

agrар

JOURNAL

Seite 3

**Reise des Absolventen-
verbandes 2014:
Normandie**

Seite 9

**Bericht von der
Vollversammlung 2013**

Seite 18

**Der neue Vorstand
stellt sich vor**

Seite 22

OLAF

Wir wünschen alles Gute für das Jahr 2014!

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr ist wieder einmal schnell vergangen.

Wir bedanken uns für Ihr Kommen zur alljährlichen Vollversammlung und für das Interesse am Absolventenverband bzw. am Agrarjournal.

Wir versuchen, Sie mit der Absolventenverbandszeitschrift am Laufenden zu halten, Sie von Veranstaltungen zu informieren und aktuelle Fachbeiträge zur Verfügung zu stellen.

Wir hoffen Sie hatten besinnliche Weihnachtsfeiertage und wünschen allen alles Gute für das Jahr 2014!

Josefa Reiter-Stelzl
Obfrau

Ricarda Groiss-Besenhofer
Chefredaktion

Inhalt

Veranstaltungen und Termine	2
Berichte von Veranstaltungen	5
BOKU News	16
Fachartikel	18
ALUMNI/Agrar- und Umweltpädagogik	24
Berichte Ländergruppen	25
Aufgelesen	26
Auszeichnungen, Ernennungen, Bestellungen	28
Runde Geburtstage und Todesfälle	29

Titelfoto: DI Christoph Detz

VERANSTALTUNGEN und TERMINE

Absolventenstammtisch auf der BOKU

Wann: Dienstag, 14. Jänner 2014 um 18:00 Uhr

Wo: Universität für Bodenkultur,
Peter-Jordan-Straße 82, 1180 Wien

Referent: Em.O.Univ.-Prof. Dr.iur. Manfred Welan

Thema: Regierungsbildung in Österreich

Um Anmeldung wird gebeten:
birgit.weinstabl@lebensministerium.at

Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Buffet ein.

Absolventenstammtisch April

Wann: Dienstag, 8. April 2014 um 18.00

Wo: Technikum der HBLA und BA für Wein- und Obstbau
(3400 Klosterneuburg, Agnesstraße 60)

Thema: Kellerführung mit DI Christoph Detz mit anschließender Weinverkostung und Besuch der nahe gelegenen Buschenschank Schmuckenschlager (Agnesstraße 46)

Anreise mittels Zug, Bus von Heiligenstadt bis Bahnhof Klosterneuburg-Weidling und dann 10 Minuten Fußweg bergauf. Parkplätze vorhanden.

Um Anmeldung wird gebeten:
birgit.weinstabl@lebensministerium.at

BOKU-Ball

Die HochschülerInnenschaft und das Rektorat der Universität für Bodenkultur Wien laden herzlichst zum BOKUball am **31. Jänner 2014** in die Wiener Hofburg ein.

Heuriges Motto: „Donau, ein Fluss der verbindet“

Einlagen und Tänze, Orchester und DJanes aus ganz Österreich sorgen für Unterhaltung. In einem Ambiente, das harmonisch Moderne und Tradition verbindet, verbringen Studierende und AbsolventInnen, Lehrende und Forschende sowie FreundInnen der BOKU gemeinsam eine rauschende Ballnacht.

Karten unter: www.bokuball.at

Treffen Inskriptionsjahrgang – Jahrgang 1978

35 Jahre nach Studienbeginn ist ein guter Anlass für ein Treffen der 1978 gestarteten „Landwirte“.

Termin: Freitag, 17. Jänner 2014

Ort: Case IH, 4300 St. Valentin, Steyrer Straße 32

Ab 14:30 Uhr: Eintreffen beim Experience Center

15:00 Uhr: Unternehmensvorstellung und Rundgang durch den Betrieb mit Kollegen Rudi Hinterberger, Business Director Österreich, Schweiz, Slowenien

17:00 Uhr: Abendessen auf Einladung von CNH Österreich GmbH

Anmeldung bis 13. Jänner 2014 bei Frau Wöntner
sandra.woentner@caseih.com, Tel. 07435/500 214

Auf Euer Kommen freuen sich
Rudi Hinterberger (CNH) und Hans Schlögelhofer (LK NÖ)

ABSOLVENTENVERBANDSREISE 2014: PARIS, die NORMANDIE und ein bisschen BRETAGNE

Nach den Reisen nach Malta und Polen geht es diesmal in den Westen Europas. Ziel ist (auf Wunsch vieler Kolleginnen und Kollegen) Paris und die Normandie.

Als Reiseterrmin haben wir wieder Anfang September gewählt (31.8. bis 6.9.2014). Nach einem Flug von Wien nach Paris wird uns am Flughafen eine deutsch sprechende französische Reiseführerin empfangen, die uns auch die nächsten Tage bei unserer Busreise in die Normandie begleiten wird.

Die **Normandie** ist eine historische Provinz im Norden Frankreichs. Das Gebiet gliedert sich in das untere Seinegebiet (die heutige Region Haute-Normandie) nördlich von Paris, das Land in Richtung Westen (Region Basse-Normandie) mit der Halbinsel Cotentin und die Kanalinseln. Zur Haute-Normandie gehören die französischen Départements von Seine-Maritime und Eure, Basse-Normandie besteht aus den Départements Orne, Calvados und Manche.



In der Normandie leben 3,5 Millionen Menschen. Die größten Städte sind Rouen, Le Havre, Caen und Cherbourg.

Die Provinz ist Synonym für Geschichte, Kultur, Impressionismus und Gourmet. Zudem bietet diese Region eine einzigartige Landschaft. Die „Wahrzeichen“ der normannischen Küchen sind die drei berühmten C – Cidre, Camembert und Calvados. Diese drei Produkte machen deutlich, dass in der Region vor allem die „Cuisine Terroir“ großgeschrieben wird.

Programm:

Wir werden am Sonntag, dem 31. August 2014 um 07.05 mit der AUA (OS 411) abfliegen (Ankunft in Paris um 09.15) und am 6. September 2014 um 20.15 von Paris wegfliegen (OS 418) und um 22.15 wieder in Wien sein.



Sonntag, 31. August 2014:

Flug von Wien nach Paris. Ankunft am Flughafen Paris, wo Bus und Guide auf uns warten.

Transfer mit dem lokalen Bus nach **Paris**, direkt im Anschluss **halb-tägige Stadtrundfahrt**, bei der die wesentlichen Sehenswürdigkeiten der Metropole vorgestellt werden: den Platz Bastille mit der neuen Oper, den Louvre, Place de la Concorde, Champs-Élysées, den Invalidendom und vieles mehr. Ausstiege zwischendurch beleben die Rundfahrt und erlauben einen kleinen Bummel durch den Luxembourg-Garten oder an der Aussichtsplattform gegenüber des Eiffelturms. Auch das Künstlerviertel am **Montmartre** lernen wir bei einem Spaziergang kennen. Ende der Rundfahrt am Hotel, Check-in. Nächtigung im Hotel in Paris.

Montag, 1. September

Frühstück im Hotel.

Am Vormittag führt uns ein Ausflug zum **Schloss Versailles**. Versailles ist einer der größten Paläste Europas und gilt als einer der Höhepunkte europäischer Schlossbaukunst. Der Palast, dessen größte Ausdehnung mehr als einen halben Kilometer beträgt, war im 17. und 18. Jahrhundert das Vorbild zahlreicher weiterer Schlösser. Seit 1979 ist das Schloss Teil des UNESCO-Weltkulturerbes, es steht zusammen mit den umfangreichen Gartenanlagen und den Parkschlössern für Besucher offen.



Zurück in Paris am Nachmittag können wir bei einer geruhsamen **Bootsfahrt** die Monumente der Hauptstadt Revue passieren lassen. Nächtigung im Hotel in Paris.

Dienstag, 2. September

Frühstück im Hotel.

Wir verlassen Paris am Vormittag in Richtung Normandie. Kurz nach der Grenze zwischen den **Regionen Ile-de-France** und **Normandie** erreichen wir **Giverny** und besuchen das Wohnhaus von **Claude Monet** mit seinem traumhaften schönen Garten, in dem sich auch die berühmten Seerosenteiche befinden, die für Monet Motiv für zahlreiche Bilder wurden.

Weiterfahrt nach Rouen und Zimmerbezug im Hotel.

Erster Stadtrundgang durch die **Altstadt von Rouen** mit ihren typischen Fachwerkhäusern, zur Kathedrale St.-Etienne, in zahlreichen Gemälden von Claude Monet wiedergegeben, und dem alten Marktplatz, auf dem Jeanne d'Arc verbrannt wurde. Abendessen und Nächtigung im Hotel in Rouen.

Mittwoch 3. September:

Frühstück im Hotel.

Am Vormittag Besichtigung der **Abtei von Jumieges**, die als eine der großartigsten Ruinen Frankreichs gilt. Von den Benediktinern im 10. Jahrhundert gegründet und während der Französischen Revolution als Steinbruch verkauft, steht Jumieges in der baugeschichtlichen Reihe der romanischen Klostergebäude.

Weiter über **Le Havre** zur normannischen Steilküste. Das elegante **Seebad Etretat**, eingebettet in einer Bucht zwischen den Kreidefelsen; zog im 19. Jahrhundert die Maler an und bietet heute zahlreiche Möglichkeiten für Spaziergänge.



Das als „Himmelstor“ bekannt gewordene **Fischerstädtchen Fécamp** bietet uns einen Neo-Renaissancepalast, in dem nach dem Rezept des Benediktinermonchs Bernardo Vincelli der Spirituosenhändler Alexandre

Legrand 1863 einen vorzüglichen **Likör** schuf, der unter dem Namen „**Bénédictine**“ bekannt wurde (auf Wunsch Besichtigung und Verköstigung möglich). Rückfahrt nach Rouen.

Abendessen und Nächtigung im Hotel in Rouen.

Donnerstag 4. September

Frühstück im Hotel.

Wir beginnen den Tag mit einem kurzen Rundgang in dem malerischen Hafenstädtchen **Honfleur**, der Ausgangspunkt zur Kolonisierung Kanadas war. Der Spaziergang führt uns zu der Kirche Ste-Catherine, die im 17. Jahrhundert vollständig aus Holz gebaut wurde.



Ein Abstecher nach **Pont-l'Évêque** bietet uns die Möglichkeit eine Spezialität der Normandie kennenzulernen: **der Calvados**, ein aus Äpfeln gebrannter Schnaps. Besichtigung und Verköstigung möglich. Weiterfahrt durch die **Region des Cotentin** zur alten Korsarenstadt **St. Malo**, die Sie bei einem Spaziergang durch die original wieder aufgebaute Altstadt und über die Festungsmauer besichtigen – von hier aus hat man den schönsten Überblick über Stadt und Küste. Abendessen und Nächtigung im Hotel in St. Malo.

Freitag 5. September

Frühstück im Hotel.

Ausflug zum Mont St.-Michel. Die Klosterinsel, seit dem Mittelalter wichtiger Pilgerort; beeindruckt durch ihre Abteigebäude und -kirche aus dem 12. und 13. Jahrhundert; die durch ihre wagemutige Konstruktion auf der Spitze der Insel auch dem Namen „la Merveille“, die Wunderbare, erhielt. Besichtigung und Aufenthalt.



Die Bucht vom Mont St.-Michel weist die größten Gezeiten Europas auf, bis zu 15 Meter Unterschied zwischen Ebbe und Flut. Dies sind ideale Bedingungen für die **Austernzucht**, bei einer Besichtigung eines Austernbetriebes mit anschließender Verköstigung in Cancale können Sie sich von der Qualität überzeugen (wer mag!). Rückfahrt nach St. Malo.

Abendessen und Nächtigung im Hotel in St. Malo.

Samstag, 6. September

Frühstück im Hotel.

Rückfahrt nach Paris über **Rennes, Le Mans und Chartres** (mit kurzen Besichtigungen je nach Möglichkeit und Zeit), Rückflug von Paris nach Wien. (Programmänderungen vorbehalten.)

Der Preis bei einer Teilnehmerzahl von 40–50 Personen für die Reise (Flug Wien – Paris – Wien, 6 Nächtigungen, Frühstück und Abendessen, deutschsprachige Reiseführung, Eintrittsgebühren und Fachbesuch) beträgt ca. € 1.185,–.

Der Einbettzimmerzuschlag beträgt € 290,–.

Eine Reiseversicherung kostet € 59,– (enthält Reisetorno-, Reiseabbruch- und Gepäckverlustversicherung, Versicherung einer medizinischen Versorgung, Heimtransport, etc.)

Anmeldungen („First come, first serve“) sind erbeten bei birgit.weinstabl@lebensministerium.at oder 01/71 100-6927.

Kontaktadresse für Veröffentlichungen von Geburtstagen, Ehrungen, persönlichen Ereignissen etc.:

Birgit Weinstabl, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Abteilung II A 4, Stubenring 1,

1012 Wien, Tel.: 01/71 100-6927, Fax: 01/71 100-6695,

E-Mail: birgit.weinstabl@lebensministerium.at

BERICHTE von VERANSTALTUNGEN

Bericht über das Treffen 2013 in der Gartenstadt Tulln mit Führung durch den Campus UFT Tulln der BOKU am 26./27. September 2013



Inskriptionsjahrgang I 1953 – v. links: J. Traxler (Weinbau), W. Uhlík (Düngung + Beregnung), J. Haschka (LWK + Mifonds – Milch), H. Freudenthal (Gutsherr) + Gattin in rot, R. Hron (BA – Wissenschaft), F. Manhart (Gutsherr) mit Gattin, H. Schaller (LRG – Schulwesen), H. Augustin (LK Bgld), H. Kutschka (Molkerei). Von 45 Absolventen der Landw. BOKU sind 17 verstorben! Das Bild wurde vor dem Forschungsinstitut Tulln gemacht

Unser Treffen aus Anlass der Inskription vor 60 Jahren (1953!) fand am 26./27. September 2013 in Tulln statt.

DI Walter UHLIK und HR Dr. Reiner HRON bereiteten ein extra schönes Programm in Zusammenarbeit mit der BOKU vor: Führung durch den Campus Tulln, Haus der Forschung, bes. Soja und Holz! Univ.-Prof. DI Dr. nat. techn. Hans-Peter KAUL und Ao. Univ.-Prof. DI Dr. nat. techn. Johann VOLLMANN erzählten ausführlich die Inhalte des UFT (Universitäts- und Forschungszentrum Tulln), die gelungene Zusammenarbeit mit dem Land NÖ, mit Seibersdorf, der Holzwirtschaft (Labors und Technik) der VETMED u.a.



Prof. Dr. Peter Kaul führt durch den Campus Tulln UFT

Dem UFT ist auch eine Fachhochschule (Gymnasium mit der FH Wr. Neustadt) und eine Ausbildung zum Tischlerlehrling und -Gehilfen angeschlossen.

Prof. Kaul berichtete auch über die BOKU allgemein und interessant auch, dass die Forstwirte das Studium über Holz (Analytik, Trocknung, Platten, Klebstoffe, Beschichtungen, ...) inkludiert haben.

Prof. Vollmann faszinierte mit seinem Sojaprogramm. Die Forschung geht von der Züchtung bis zu Sojamehl, Sojafutter, Sojamilch, Sojabrot, Sojafleischersatz usw.

Von den 45 Absolventen des Inskriptionsjahrganges 1953 waren 11 Teilnehmer und einige Frauen mit Interesse dabei, 14 waren entschuldigt, 17 Kollegen bereits verstorben.

Prof. Dr. Kaul kam als Pflanzenbauer und -Züchter aus Bonn, Hohenheim und Wageningen nach Wien (BOKU) und ist Nachfolger unseres Prof. Kopetz. Er gab uns einen guten Überblick über Tulln, UFT, die derzeitige Situation der Studenten und der Professoren. Ihm und Prof. Vollmann herzlichen Dank für die Informationen.

DI Josef HASCHKA



Prof. Dr. Vollmann erläutert das Soja-Forschungsprogramm

Absolventenexkursion zur Niederösterreichischen Landesausstellung am 4. Oktober 2013 in Asparn an der Zaya und nach Poysdorf

Ein Großteil der TeilnehmerInnen reiste mit der Schnellbahn nach Mistelbach.

Die dort wartenden Shuttlebusse waren leider leicht zu verwechseln und so saßen wir im falschen Bus. Dankenswerterweise halfen uns DI Schellenbacher und DI Detz und weitere KollegInnen mit ihren Privatautos und brachten uns zum ersten Exkursionspunkt nach Asparn an der Zaya.



ExkursionsteilnehmerInnen

Im Schloss Asparn wurde die wechselnde Bedeutung unseres wichtigsten Nahrungsmittels in verschiedenen Zeitepochen darge-

stellt. Anfangs wurde das geerntete Getreide mittels Steinen vermahlen und als Fladenbrot in Lehmbacköfen gebacken. Durch die Sesshaftwerdung begann die landwirtschaftliche und technische Weiterentwicklung der Getreideverarbeitung und -vermahlung hin zum Brotbacken. Während der Römerzeit gab es schon Großbäckereien, die täglich mehr Brot erzeugten als heute die Ankerbrotfabrik. Während der Leibeigenschaft mussten die Bauern den Zehent abliefern. Später war das Brot ein beliebtes Zahlungs- und Tauschmittel. Meistens wurde ein Mal im Monat bzw. vor dem Winter gebacken und das Brot getrocknet aufbewahrt. Ein Brotbrecher aus Südtirol zeigte die lang gepflegte Praxis, altes Brot in Suppen aufzuweichen. Im Mittelalter meidete die Gesellschaft die Mühlen, da sie als Teufelswerk galten. Das so genannte Bäckerschupfen war gleichsam ein Todesurteil für den Beschuldigten. Oft war dies aus Neid und Konkurrenzdenken verursacht. Im letzten Jahrhundert entwickelte sich die Müller- und Bäckerzunft hin zu Großbäckereien der heutigen Zeit. Es wurden 1000 Brotdosen als private Leihgaben ausgestellt. Nachdenklich stimmte, wie viel Brot wir täglich wegwerfen. Nach Ende der Führung besuchten wir eine Schaubäckerei im angrenzenden Urgeschichtlichen Museum.

Der nächste Exkursionspunkt war der zweite Teil der Landesausstellung in Poysdorf. Die zwanzigminütige Anreise zeigte einen völlig unbekanntem Abschnitt des Weinviertels im Sonnenschein. In Poysdorf gab es ein Ausstellungszentrum und einen Weinmarkt.



In einer sehr umfangreichen Ausstellung wurde ein facettenreicher Streifzug durch die Geschichte der Winzerei gezeigt. Auch der kulturelle und rituelle Wert von Wein in den Zeitepochen und in der Kunst wurden dargestellt.

Von den Bacchus- bzw. Dionysos-Riten und Festen bis zur Eucharistie hat Wein immer eine zentrale Rolle.

Die Problematik von Krankheiten und Schädlingen bei der Rebe wurden ausführlich erklärt und somit auch die hohe Bedeutung des heutigen LFZ Klosterneuburg.

In einem weiteren Ausstellungsraum wurde über die Moderne Winzerei informiert. Vom Fass bis zum Korken, sowie die richtige Lagerung von Flaschen.

Eine Apparatur an der Wand zeigte durch eine kleine Metallkugel, aus welchen Trauben und Rebsorten welche Weine bzw. Champagner gekeltert werden können. Es gab auch sog. „Promillebrillen“, welche



Traktorfahrt

die jeweiligen Rauschzustände simulierten. Ein paar TeilnehmerInnen waren dennoch standfest ...

In der Ausstellungshalle wurden Weingläser privater Leihgaben ausgestellt.

Im Anschluss an die zwei Ausstellungsführungen fand eine Weinverkostung in der Vinothek statt. Dabei wurde uns der Grüne Veltliner als Posysdorfer Saurüssel offeriert. Danach gab es ein Mittagessen in der LUFA Poysdorf mit anschließender Traktorrundfahrt durch die Kellergassen. Kollege DI Robert Detz führte uns durch Poysdorf und berichtete über geschichtliche und gesellschaftliche Ereignisse und bauliche Besonderheiten der Stadt.



**Unser Kellergassenführer
Robert Detz**

Dann ging es hinauf in die Kellergassen durch die Weinberge mit einem etwas kämpfenden 50er-Steier-Traktor. Zum Abschluss der Exkursion waren wir gemütlich beim Heurigen Veltlinerhof von Wolfgang Rieder in Poysdorfs Kellerstetten.

Die Rückfahrt war auch durch die Shuttlebusse sehr spannend. Jeder konnte jedoch noch rechtzeitig die letzte Schnellbahn nach Wien erreichen.

DI Klaus Leichtfried

STAMAG – schon davon gehört?

Am 8. Oktober erhielten 30 Mitglieder des Agrarabsolventenverbandes detaillierte Einblicke in die Mälzerei STAMAG, mit Sitz im 22. Wiener Gemeindebezirk. DI Erich Satzinger, Leiter des Einkaufs für die Malzproduktion, stellte seinen Geschäftsbereich vor und führte durchs Firmengelände.

Ein Unternehmen mit Tradition

Nicht allen ist dieses Traditionsunternehmen bekannt. Seit 1884 im Dienste der Malzherstellung, feiert das Unternehmen heuer sein 130-jähriges Bestehen. Die Firma wurde damals von Jakob Hauser

& Moritz Sobotka in Wien gegründet. Die jahrelange Erfahrung in der Mälzerei erleichterte schließlich 1901 den Einstieg ins Backzutaten-geschäft. Die Produktpalette wurde über die Jahrzehnte permanent erweitert. Seit 1939 firmiert das Unternehmen unter Stadlauer Malz-fabrik Aktiengesellschaft. Im Jahr 1961 wurde zusätzlich mit der Erzeugung und dem Verkauf von Konditoreizutaten begonnen. 1973 stieg die Deutsche IREKS-Gruppe ins Unternehmen ein und ist seit-dem Hauptaktionär. 1995 wurde das Unternehmen nach ISO 9001 zertifiziert und gewährleistet damit eine lückenlose Überprüfung standardisierter Qualität der hergestellten Produkte. Im Jahre 1998 folgte der Neuzugang der Mälzerei Graz Steinfeld von der Österrei-chischen Brauunion.



Der Standort in Wien-Stadlau, im 22. Wiener Gemeindebezirk.

International aufgestellt

Die IREKS-Gruppe liefert in rund 90 Ländern Backzutaten sowie Brau-malze und bietet Rundum-Service für Bäcker und Konditoren an. Rund 2500 MitarbeiterInnen stehen dafür weltweit zur Verfügung. Aktuell werden im Hause STAMAG ca. 350 verschiedene Produkte gefertigt. Die STAMAG fungiert auch als Dienstleister und stellt den Kund/innen ein vielfältiges Know-How zur Verfügung. So wird Unterstüt-zung bei der Verkaufsförderung, Rezeptentwicklung sowie Hilfestel-lung zu technologischen und lebensmittelrechtlichen Themen ange-boten

Nur mehr 2 Mälzereien in Österreich

Der Markt in Österreich ist sehr leicht zu beschreiben. Die STAMAG, welche die meisten österreichischen Brauereien beliefert, produziert im Hauptstandort Wien sowie in Graz-Steinfeld mit insgesamt 180 MitarbeiterInnen jährlich etwa 175.000 Tonnen Malz. Die Plohberger Malz GmbH in Grieskirchen, Oberösterreich, die rund 10.000 Tonnen Braumalz produziert. International gibt es in Tschechien mit Pilsner Urquell und Sladovny Soufflet zwei größere Produzenten. In der Slo-wakei mehrere Kleine, in Ungarn eine sowie in Deutschland derzeit noch 20–30 Mälzereien, die allerdings unter enormem Kostendruck stehen. Eine Strukturbereinigung ist in Deutschland zu erwarten. Haben die österreichischen Mälzereien die Strukturbereinigung bereits hinter sich, so gibt es einen gegenläufigen Trend bei den Braustätten. Hier hat sich die Anzahl seit 1980 von 59 auf 173 im Jahre 2012 nahezu verdreifacht.

Die Ernte 2013 war zufriedenstellend

Das Vegetationsjahr 2013 schien zu Beginn nicht unbedingt die beste Voraussetzung für eine gute Gerstenernte zu sein. Ein später Anbau-zeitpunkt von Mitte März bis Mitte April aufgrund schwerer Regen-fälle folgten von Ende April bis Anfang Mai Nässe und Kälte, ausrei-chende Regenfälle im Juni und schließlich die Ernte von Mitte bis Ende Juli. Dennoch konnten durchschnittlich 43 Dezitonnen Sommer-gerste pro Hektar eingefahren werden. Zu Bedenken gibt die jährliche Reduktion der Anbaufläche von Sommergerste. Betrug diese im Jahr 2004 noch 111.000 Hektar, so waren es 2013 nur mehr 63.000 Hektar, Tendenz weiterhin fallend. Für diese Anbaufläche zeichnen sich mehr als 6000 Bauern für die Produktion von Braugerste verantwortlich. Rückblickend auf die letzten zehn Jahre war die STAMAG in der glücklichen Situation, noch nie zu wenig Braugerste gehabt zu haben.

Hohe Mengen und gute Qualitäten auch international

Auch international konnten generell gute Gerstenerträge in West- und Nordeuropas bezüglich Menge und vor allem Qualität erwirtschaftet werden. Mäßige Erträge in Quantität und Qualität wurden in Osteu-ropa (Russland, Ukraine) erzielt, in Ungarn waren die Erträge geringer. In Österreich lag die Produktion von Gerste insgesamt im Jahr 2013 bei 734.000 Tonnen, davon ein gutes Drittel Sommergerste (270.900 Tonnen), der Rest Wintergerste. Tatsächlich als Braugerste in Öster-reich produziert und verwendet wurden 176.000 Tonnen, davon 85% Sommergerste. Bei einem Jahresbedarf an Braugerste von 225.000 Tonnen ergab sich eine leichte Unterversorgung von rund 50.000 Tonnen Braugerste, die importiert werden musste. Ein Vergleich mit unseren Nachbarländern zeigt Tschechien mit 1,6 Mio. Tonnen pro-duzierter Gerste und Ungarn mit 1,1 Mio. Tonnen mengenmäßig klar voran. Die Herstellung von Biomalz ist kein Problem, Probleme berei-tet lediglich der Absatz. Ein Gutteil der Biobraugerste landet deshalb im Futtertrog.



DI Erich Satzinger, verantwortlich für den Einkauf Geschäftsbereich Malz, mit Herrn Stefan Koiser, mitverantwortlich für den betrieblichen Ablauf der Malzherstellung.

Transport: Bahn leider nicht konkurrenzfähig

Europa- und auch weltweit gesehen haben deutsche und österrei-chische Mälzereien punkto Umweltauflagen gewisse Wettbewerbsnach-teile. Der Warenverkehr erfolgt zum Großteil über die Straße, da die Bahn – Kooperationsbereitschaft wäre gegeben – nur bedingt kon-

kurrenzfähig ist. Der Lieferweg über die Straße ist mit enormen Herausforderungen – auch für die Anrainer – verbunden. Durch das hohe Verkehrsaufkommen sind Verspätungen an der Tagesordnung.

Bierkonsum: Tschechien und Österreich Spitzenreiter

In Österreich liegt der jährliche Verbrauch bei rund 9 Mio. Hektoliter. Dieser hat sich bei diesem Niveau in etwa eingependelt. Biertrinker Nummer 1 sind mit 145 Liter pro Kopf und Jahr die Tschechen, und das mit Abstand und weltweit. Bier gehört hier sozusagen zum Alltag. Die Tschechen trinken aber auch sehr viel alkoholfreies Bier, was diesen hohen Konsum etwas relativiert. Weit abgeschlagen aber doch klare Nummer zwei sind mit 108 Litern wir Österreicher, wobei der Verbrauch im Tourismus in dieser Statistik miteingerechnet wird. Gleich dahinter folgt Deutschland mit 101 Litern (exkl. Alkoholfreies Bier). Interessant ist in Österreich das West-Ost-Gefälle von hellen zu dunklen Bieren. Diese Trinkgewohnheit hängt auch damit zusammen, dass im Osten mehr Wein getrunken wird und daher dunkle und etwas stärkere Biere bevorzugt werden.

Die Malzherstellung – Computergesteuert bis ins Detail

Die Herstellung von Malz beginnt mit der Reinigung von Braugerste über Aspirationsmaschinen. Anschließend erfolgt der Weicheprozess in sogenannten Trichterweichen. In der Folge wird die eingeweichte Gerste in spezielle Keim/Darrkästen verfrachtet (KDK), wo die Keimung und in der Folge auch die Trocknung (= Darre) stattfindet. Aus dem auf diese Weise produzierten Braumalz werden dann als letzter Schritt die Malzkeime abgereinigt, die in Form von Pellets in der Nutztierfütterung Verwendung finden.

Seitens des Agrarabsolventenverbandes einen herzlichen Dank für den informativen Abend sowie die gastfreundliche Aufnahme mit kulinarischen Köstlichkeiten.

BOKU Agrarabsolvententreffen, Inskriptionsjahrgang 1988



Bei unserem Treffen am Freitag den 22.11.2013 in der Agrarmarkt Austria (AMA) und AMA Marketing GesmbH sowie danach beim Heurigen fanden sich rund 25 KollegInnen ein.

Nach der Begrüßung folgte eine ausgiebige Wieder-Vorstellungs-

runde, denn etwa 20 Jahre nach Studienabschluss gab es Vieles zu erzählen und aufzufrischen. Die AbsolventInnen unseres Jahrgangs sind durchwegs im – zumindest landwirtschaftsnahen – Bereich tätig. Sei es in der Beratung, Verwaltung, Schule, Forschung, Umwelt oder Energie, weiters im Versuchswesen sowie in der Saatgut-, Düng- und Pflanzenschutzmittelindustrie. Einige haben sich zur Gänze der Landwirtschaft verschrieben, manche haben ein eigenes Unternehmen aufgebaut, andere sind in internationalen Organisationen (z.B. FAO) tätig. Insgesamt ergibt sich eine bunte Mischung an verschiedensten Tätigkeitsbereichen.

Von vielen nicht anwesenden Kollegen wurden Grüße ausgerichtet und Informationen ausgetauscht.

Danach kam auch DI Günter Griesmayr, Vorstandsvorsitzender der AMA, eine Weile zu unserer Runde und gab einen allgemeinen Überblick über die AMA als EU-Zahlstelle, deren Entwicklung seit dem EU-Beitritt und aktuelle Themen. Die AMA ist nach ISO 9001 und für die Informationssysteme bereits nach ISO 27001 zertifiziert. Von der AMA wurden im Jahr 2012 beispielsweise ca. 377.000 Anträge aus dem Flächen- und Tierbereich sowie der ländlichen Entwicklung bearbeitet und 1,83 Mrd. Euro an Förderungen (aus EU-Fonds und nationalen Kofinanzierungsanteilen) ausbezahlt. Trotz häufiger und aufwändiger Prüfbesuche durch verschiedenste externe sowie auch nationale Prüforganisationen befindet sich die AMA betreffend Rückzahlungsforderungen durch die EU im Vergleich zu anderen Mitgliedstaaten unter den Besten und ist damit sehr gut positioniert. Dennoch gilt es Herausforderungen, wie derzeit im Bereich der Flächen, entsprechend gut zu bewältigen. Nach der darauf folgenden angeregten Diskussion besichtigten wir noch das Archiv der AMA, in dem unter anderem Papierdokumente zur Antragsabwicklung gescannt und elektronisch abgespeichert, sowie im Original archiviert werden.

Anschließend wechselten wir die Örtlichkeit und trafen uns beim Heurigen in Grinzing.

Hier wurden wir von Peter, der noch ganz unter den Eindrücken der Prämierung des „Käse Kaisers 2014“ am Vortag stand, in die kulinarische Welt von Käse und Wein entführt. Der Käse-Kaiser wird jährlich verliehen, und zwar von der AMA Marketing GmbH, Bereich Milch und Milchprodukte, für den Peter als Marketingmanager zuständig ist.



Wir konnten Frisch-, Weich- und Schimmelkäse bis hin zu Hartkäsespezialitäten und dazu Jungwein bis Rotwein genießen.

Der gemütliche Heurigenausklang endete zur Sperrstunde und wurde von einigen KollegInnen noch in anderen Wiener Lokalitäten fortgesetzt ...

Schön war's – und wir freuen uns auf ein nächstes Treffen!

Michaela & Peter & Gerhard & Alois

Vollversammlung 2013

Am Donnerstag, den 28. November 2013 fanden sich zahlreiche AbsolventInnen am RWA Standort in Korneuburg zur Vollversammlung auf Einladung der RWA Raiffeisen Ware Austria ein. Nach einer Besichtigung des Agrarlabor mit einer autorisierten Eich- und Vermessungsstelle und dem Landtechnikzentrum mit der „John Deere-World“ wurden die AbsolventInnen von Herrn GD DI Reinhard Wolf empfangen. In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Vortragssaal erhielten die AbsolventInnen aus beruflichem Munde des Herrn Generaldirektors persönlich einen umfassenden Lagebericht zur Tätigkeit des Raiffeisen Waren Verbundes und der Entwicklung der Raiffeisen Lagerhäuser in Österreich. Nachstehend finden Sie zu den einzelnen Tagesordnungspunkten eine Zusammenfassung.



Führung durch das Betriebsgelände

DI Bernadette Weber-Eichinger zeigt uns das **Agrarlabor**, in dem die Qualitätskontrollen landwirtschaftlicher Produkte durchgeführt werden. Das Wissen über die Qualitätseigenschaften von landwirtschaftlichen Produkten ist die Grundlage für eine gezielte Vermarktung. Neben Saatgut- und chemisch-technologischen Analysen ist die Überprüfung von Messgeräten ein Aufgabenschwerpunkt des Agrarlabor.

• Eichstelle für Messgeräte zur Bewertung von Getreide

Das Agrarlabor ist seit dem 28. März 2007 für Messgeräte zur Bestimmung der Feuchte von Getreide und Mais, der Schüttdichte und in diesen Systemen inkludierte Waagen vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen als Eichstelle ermächtigt. Jährlich werden ca. 700 zugelassene Messgeräte für Kunden aus ganz Österreich geeicht.

• Saatgutprüfung

Verkaufsfähiges Saatgut muss bestimmte Normen an Reinheit, Besatz, Feuchtigkeit, Keimfähigkeit und Gesundheit erfüllen. Das Bundesamt für Ernährungssicherheit in Wien hat das RWA Agrarlabor im Jahr 1999 für Laboruntersuchungen der Arten Getreide, Körnererbse, Ackerbohne, Sojabohne, Raps, Senf und Rotklee autorisiert. Somit entscheidet das Agrarlabor über An- und Aberkennung einer Saatgutpartie im Labor.



• Chemisch-technologische Prüfungen

Jedes Jahr im Sommer überprüft das Agrarlabor die Ernte- und Lagerqualität von landwirtschaftlichen Produkten, die in den Lagerhäusern von den Landwirten aufgekauft werden, auf ihre Verarbeitungseigenschaften. Neben der Qualität



von Brotgetreide und Braugerste werden auch die sortenspezifischen Qualitätsmerkmale geprüft.

Analysen: Feuchtigkeit, Besatz, Schüttdichte, Protein, Sedimentation, Fallzahl, Amylogramm, Glasigkeit, Mykotoxine, Ölgehalt, Keimfähigkeit von Braugerste und Alveogramm für den italienischen Markt.

• NIT-NET-System: Kontrollsystem für Proteinmessgeräte

Infratec-Geräte der Firma FOSS sind NIT-Messgeräte (Nah-Infrarot-Transmission) zur Bestimmung von Protein, Feuchte und diversen anderen Qualitätseigenschaften. International erstellte und geprüfte Kalibrationen garantieren richtige Messergebnisse. 1993 wurde vom Agrarlabor ein Netzsystem aufgebaut. Mehr als 160 Infratec – Geräte des Getreidehandels sowie von Mühlen und Mälzereien sind mit dem Agrarlabor in Korneuburg mit Modem verbunden. Alle Messgeräte im Netzsystem werden jährlich vor der Ernte kalibriert und mit Proben vergleichend.



Im Anschluss machten wir noch eine Runde in die Maschinenhalle.



Lagerhaus Technik-Center GmbH & Co KG

Die Lagerhaus Technik-Center-Standorte, wie in Korneuburg, bieten eine hohe Vertriebs- und Beratungskompetenz. Sie verfügen über Ausstellungen von Neu- und Gebrauchtmachines wie sie sonst

keiner bieten kann, und das flächendeckende Netz an Lagerhaus-Fachwerkstätten mit kompetenten Reparatur- und Serviceteams sucht ebenfalls seinesgleichen.

Neben einer permanenten Präsentation von Neumaschinen stehen auf den sechs Standorten stets rund 3.000 gebrauchte Landmaschinen zur Ansicht.

Vorstellung RWA von Herrn GD DI Reinhard Wolf



GD DI Reinhard Wolf

Die RWA Raiffeisen Ware Austria wurde durch Verschmelzung der drei Landesorganisationen Niederösterreichs, Oberösterreichs und der Steiermark mit der Bundeszentrale, der Österreichischen Warenzentrale im Jahre 1994 geformt. Als Antwort auf den EU Beitritt und der damit besonderen Herausforderungen gedacht, kann es heute als eine richtungsweisende und in Europa nahezu ein-

zigartige Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. Der Beitritt der burgenländischen Lagerhäuser zum RWA Verbund und die strategische Allianz mit der BayWa, dem agrarischen Schwesterunternehmen in Deutschland noch im vorigen Jahrhundert waren weitere Meilensteine. Mittlerweile ist die RWA mit Töchterfirmen in Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Ungarn und Serbien im agrarischen Geschehen in Zentraleuropa stark verankert. Beachtenswert ist die Straffung der Beteiligungslandschaft durch Joint Ventures im Fruchtsaftbereich und der Kartoffelverarbeitung, wo durchwegs weltweit agierende Einheiten mit internationaler Marktbedeutung geschaffen wurden.

Als Kernaufgabe sieht Herr GD Wolf jedoch unverändert das Großhandelsgeschäft und die Servicestelle für die Raiffeisen Lagerhäuser in Österreich. Dabei konzentriert sich die RWA im Wesentlichen auf 4 Standbeine:

- Das Agrargeschäft mit den Betriebsmitteln Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutz, Weinbau sowie den landw. Fachbedarf und dem Bereich Landwirtschaftliche Erzeugnisse mit Getreidevermarktung und dem Futtermittelgeschäft. Der Mischfutterbereich erfolgt in der Tochterfirma GARANT. Eine Holzabteilung beschäftigt sich mit der Vermarktung von Rundholz.
- Im Technikbereich wird der Handel über eine Tochterfirma, dem LTC gemeinsam mit den Lagerhäusern abgewickelt und befindet sich ebenso wie das Ersatzteilgeschäft in Korneuburg.
- Das Energiegeschäft wird durch die Tochterfirmen GENOL und die WAV abgewickelt. Hier wird gerade der Trend hin zur verdichteten Biomasse (Pellets, Briquets) sehr erfolgreich als Marktführer begleitet.
- Der Baustoffe- und Haus-/Gartenbereich runden die Kompetenz als Franchisegeber für die Lagerhäuser ab. Eine Expansion in diesem Bereich stellt aktuell die Erweiterung der Franchisegeberrolle auch für italienische Genossenschaften dar.

Die Raiffeisen Lagerhäuser haben sich erfolgreich den neuen Herausforderungen gestellt und ihre Strukturarbeit erfolgreich abgeschlossen. Durch Fusionen von Genossenschaften ist deren Anzahl im RWA Gebiet seit 1985 von 111 auf 41 gesunken während sich im gleichen Zeitraum der durchschnittliche Umsatz von 17 auf 87 Mio € erhöht hat. Dem Slogan: „Die Kraft am Lande“ werden die Lagerhäuser unter anderem durch ein umfangreiches Dienstleistungsangebot im gewerblichen Bereich (Baumeister-, Zimmerer-, Dachdecker-, Elektrikergewerbe usw.) und im Werkstättenbereich gerecht. Im Lagerhaus „Am Lande“ werden jährlich 1.200 Lehrlinge ausgebildet und insgesamt rund 11.000 Mitarbeiter beschäftigt.

Herr GD DI Wolf sieht den österreichischen Lagerhausverbund als für künftigen Herausforderungen fit und modern aufgestellt. Genossenschaftliche Werte und Tradition bilden eine nachhaltige Fundament dafür.

Die Vollversammlung



Danach eröffnete Obfrau Josefa Reiter-Stelzl die eigentliche Vollversammlung. Nach der Begrüßung wurde das Protokoll der Vollversammlung 2012 einstimmig angenommen. Es folgten die Berichte der einzelnen Arbeitsbereiche.

Die Obfrau berichtete über die **Strategien des Agrarabsolventenverbandes**, die vor 3 Jahren bei der 100-Jahr-Feier aufgezeigt wurden. Die Herbsttagung des Centre of Agricultural Studies (CAS) fand am 22.11.2013 zum Thema Markt oder Staat-Perspektiven für die Landwirtschaft mit Univ.-Prof. Dr. Harald von Witzke von der Humboldt Universität Berlin, Univ.-Prof. Dr. Markus Hofreither, Univ.-Prof. Dr. Frank und Assoc. Prof. Dr. Ika Darnhofer statt.

Geldbeträge zur **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses** wurden bei den beiden Touch downs zur Verfügung gestellt.

Am 8. April gab es eine **Dialog-Veranstaltung der Absolventenverbände** im Lebensministerium mit Minister Berlakovich. Vertreten waren Mitglieder der Absolventenverbände der agrarischen berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, der Universität für Bodenkultur unter dem Dachverband **Landimpulse Österreich**.



Siegfried Hanser

Siegfried Hanser berichtete als anwesender Ländervertreter von den Aktivitäten der Tiroler Absolventengruppe. Jedes Jahr findet mindestens ein Treffen mit rund 20 TeilnehmerInnen statt.

Im Jahr 2013 hat es zwei Mal eine Verleihung der **Goldenen Diplome** gegeben. Zuletzt wurde das Diplom am 21.11.2013 15 Absolventen überreicht. Ein großes Dankeschön an Ehrenobmann Marschitz für seine Arbeit beim Zusammensuchen der Adressen.

Im Jahr 2013 fanden zwei **Exkursionen** statt. Im April besuchten wir die Agrana und andere Unternehmen in der Steiermark (Bericht „Speck und Schokolade“). Im Oktober haben wir die Niederösterreichische Landesausstellung in Asparn und Poysdorf besichtigt sowie eine Traktorfahrt mit Kellergassenführung von Kollegen Robert Detz mitgemacht. Vielen Dank für die interessante Ausfahrt!



Rudolf Marschitz

Im Jahr 2013 fanden zwei **Exkursionen** statt. Im April besuchten wir die Agrana und andere Unternehmen in der Steiermark (Bericht „Speck und Schokolade“). Im Oktober haben wir die Niederösterreichische Landesausstellung in Asparn und Poysdorf besichtigt sowie eine Traktorfahrt mit Kellergassenführung von Kollegen Robert Detz mitgemacht. Vielen Dank für die interessante Ausfahrt!



Harald Berger

Die **Reise des Agrarabsolventenverbandes** 2013 ging im September nach Polen. Über 60 TeilnehmerInnen konnte aufgeteilt in 2 Gruppen ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten werden. Ein herzliches Dankeschön an den Reiseorganisator Harald Berger und an die beiden Reiseleiter Rudi Marschitz und Josef Resch.

Im Herbst 2014 wird die nächste Reise in die Normandie gehen. Harald Berger machte mit uns eine gedankliche Reise schon dorthin. Genaueres entnehmen Sie bitte diesem Agrarjournal.

Die **Stammtische** waren immer gut besucht. Zwischen 12 und 40 Personen nutzen die Stammtische, um sich z.B. die Stadlauer Malz FG anzuschauen oder um sich über den landwirtschaftlichen Grundstücksmarkt zu informieren. Hans Steinwider berichtete kurz über die einzelnen Stammtische.

Ricarda Groiss-Besenhofer bedankte sich bei dem Redaktionsteam für die tatkräftige Unterstützung bei der Erstellung des

Agrarjournals. Sie betonte, dass alle ehrenamtlich arbeiten und dass es dadurch zu kleinen zeitlichen Verzögerungen bei der Herausgabe geben kann. Auch für externe Autorenbeiträge aus anderen Fachbereichen sind wir sehr dankbar. Klaus Leichtfried erweitert ab nun das Redaktionsteam. Er hat schon öfters Beiträge u.a. über den BOKU-Ball verfasst.

Hans Blaimauer betonte die gute Zusammenarbeit mit dem **ALUMNI-Dachverband** und Dank an Gudrun Schindler. Als größter Fachverband ist der Agrarabsolventenverband eine große Stütze des ALUMNI-Dachverbandes und zusammen wird gute Arbeit im Sinne der BOKU geleistet.

Es folgte vom Kassier Johann Schlöglhofer der **Rechnungsabschluss** 2012. Danach bestätigten Rechnungsprüferin Manuela Garaus die Richtigkeit der vorgelegten Zahlen und Belege. Somit wurde der Vorstand **einstimmig entlastet**.

Der Mitgliedsbeitrag 2014 beläuft sich weiterhin auf 15 Euro.



Neuwahl: Altobmann Josef Resch leitete die Neuwahl mit folgendem Ergebnis:

Obfrau: Josefa Reiter-Stelzl

Obfrau-StellvertreterIn: Martina Mayerhofer und Johann Blaimauer

SchriftführerIn: Ricarda Groiss-Besenhofer (Stellvertreter: Michael Wurzer)

KassierIn: Johann Mayrhofer (Stellvertreterin: Elfriede Schaffer)

RechnungsprüferIn: Manuela Garaus (Stellvertreter: Thomas Neudorfer)

Zum Abschluss wurden die scheidenden Vorstandmitglieder geehrt.



Herbert Hlawati

Herbert Hlawati: War seit 2010 im erweiterten Vorstand und vermittelte die Steiermarkexkursion. Er organisierte eine Fahrt zur Zuckerfabrik der AGRANA in die CSR (Mähren) und brachte den weltweiten Blick in das Agrarbusiness ein.



Birgit Weber

Birgit Weber: Seit 1998 aktiv im Verband: zuerst Schriftführerin, dann Kassierin und zuletzt Kassaprüferin. Sie hat das Agrarjournal von der „Abzugsvariante“ in die jetzige Form gebracht. Der Gestaltungsvorschlag kam von einer Firma die Josef Pröll einbrachte, aber die mühevollen Kleinarbeit mit dem AV-Druck – bis es einigermaßen zu einer Routine wurde – war ihre Arbeit.



Johann Schlöglhofer

Johann Schlöglhofer: Seit 1998 zuerst Kassaprüfer, dann Kassierstellvertreter und seit 2007 Kassier, wichtiger „Säckelwart“. Er war ein besonnener Kassier, der Fortschritte (die ja was kosten wie beispielsweise die 100-Jahr-Festschrift) zuließ. Er half beim Inserateauftrieb für das Agrarjournal und verhandelte mit den Banken Konditionen aus.



Josef Hohenecker

Josef Hohenecker: Fast 30 Jahre war Josef Hohenecker im Vorstand, nämlich seit 1985. Er war Schriftführerstellvertreter, Schriftführer, Obmann Stellvertreter und schrieb sehr viele Artikel, vermittelte viele Stammtische und Vollversammlungen. Er organisierte den Wein für Stammtische und meinte: „Früher bekamen wir den Wein noch umsonst.“ Er organisierte viele kleine, aber sehr

nette Exkursionen z.B. Schnapsmuseum, Sektkellerei, Wiener Stadtgartenamt, Uni Brunn. Wir hoffen auf weitere Mitarbeit im Redaktionsteam. Als Dank wurde eine Ehrenurkunde und Wein überreicht.

Wenn Sie weiterblättern, werden Sie einen ausführlichen Bericht über alle neugewählten Vorstandsmitglieder finden.



Reiter-Stelzl, Blaimauer, Steinwider

Nun gab Rektor Gerzabek einen Überblick über die BOKU im letzten Jahr.

Bericht: Aktuelles von der Universität für Bodenkultur

Eine „Universität des Lebens“ muss rasch und flexibel auf die Fragen, die die Gesellschaft stellt, reagieren. Knapper werdende Ressourcen und die Vorzeichen des Klimawandels machen in allen Lebensbereichen ein Umdenken hin zu mehr Nachhaltigkeit notwendig. Das geht aber nicht von heute auf morgen. Dazu ist Forschung nötig und die Ausbildung der Studierenden muss sich ebenfalls an diesem Ziel orientieren. Nachwachsende Rohstoffe, Biotechnologie und der Schwerpunkt globaler Wandel sind einige der Themen, die in Zukunft eine entscheidende Rolle spielen werden und sich in unserem Entwicklungsplan entsprechend widerspiegeln.



Rektor Gerzabek

Die BOKU hat hier schon vieles vorausschauend in die Wege geleitet und daher einen Vorsprung, den wir weiter halten wollen. In unseren internationalen Netzwerken bauen wir seit Langem die Kooperation mit anderen Partnern auf nationaler europäischer und internationaler Ebene aus. Im Internationalen Ranking, beim Vergleich der unterschiedlichen Universitäten stehen wir sehr gut da. Ein neuer Lehrgang beschäftigt beispielsweise sich mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Donau-Raumes.

Nachhaltigkeit fängt bei uns selbst an: Auch innerhalb unserer Universität ist ein mehrstufiger Prozess im Gange, der diese zum Prinzip unseres Handelns macht. Einsparung von Energie, Wasser und Materialien unter Einbeziehung der Anregungen von Studierenden; Sanierung der Gebäude nach ökologischen Kriterien, das Leuchtturmprojekt CO₂-Kompensationssystem; Arbeitsgruppen, die sich unter anderem mit der sozialen Verantwortung für unsere ArbeitnehmerInnen und der Mobilität befassen, sowie die Ethikplattform sind ebenso Teil dieses umfangreichen Konzepts, an dem ständig gearbeitet werden muss.

Viele Goldene Diplome konnten verliehen werden. Wir freuen uns, dass wir hier mit dem Absolventenverband eine sehr gangbare Kompromisslösung gefunden haben. Die gute Zusammenarbeit von ALUMNI mit den Agrarabsolventen ist der BOKU sehr wichtig. Auch zukünftig sollen viele gemeinsame Synergien gefunden werden.

Ein kulinarischer Ausklang mit einem köstlichen Buffet rundete einen sehr informativen Abend und eine gelungene Vollversammlung ab.

Ein großes Dankeschön an DI Johann Blaimauer für die Organisation.

Impressionen vom gemütlichen Beisammensein im Anschluss an die Vollversammlung







Goldene Ingenieurdiplome für 15 AbsolventInnen!

Im Jahre 2013 wurden bereits im April „Goldene Ingenieurdiplome“ an 13 AbsolventInnen, die 1963 und früher ihr Studium absolviert haben, überreicht. Damit wurde der Rückstau aus den Vorjahren endgültig aufgearbeitet.

Die Verleihungen an 15 AbsolventInnen 1964 fand am 21. November wieder in einem festlichen Rahmen im BOKU-Festsaal statt. Vorweg begrüßte Rektor Univ.-Prof. DI Dr. DDDr. h.c. Martin Gerzabek die Anwesenden und berichtete über die derzeitige Situation sowie Leistungen, Probleme und Vorhaben der BOKU. Er wies darauf hin, dass derzeit auf der BOKU über 12.000 HörerInnen studieren und jährlich etwa 1.500 ihr Studium absolvieren.

Univ.-Prof. DI Dr. Alfred Haiger stellte kurz die eindrucksvollen Lebensläufe der geehrten nachstehenden Kolleginnen vor, bevor ihnen die Diplome vom Rektor und dem Senatsvorsitzenden Univ.-Prof. DI Dr. Hubert Hasenauer übergeben wurden:

- DI Mag. Peter Bauda – Milchwirtschaft, Wien
- Univ.-Doz. DI Dr. Karl Bochsichler – BOKU, LBG, Zivilingenieur
- Dr. Robert Deflorian – Chem. Industrie, Südtirol
- Dir. DI Dr. Michael Hecher – Milchwirtschaft, Kärnten
- Dir. DI Johann Kaar – BBK Rohrbach/OÖ
- KA-Dir. Ök.R. DI Johann Kaipel – LK Bgld.
- OLWR DI Johann Längauer – BBK Pottenstein
- DI Hendrik Mantz – Gutsbetrieb, Leopoldsdorf
- OLWR DI Eugen Posch – BBK Mattersburg
- DI Erwin Prillinger – Landmaschinenerzeugung, Marchtrenk
- Dir. DI Dr. Manfred Reinwald – Schärddinger Molkereiverband
- Managing Director DI Emmerich M. Schebeck – Weltbank New York
- DI Ingrid Schlimp – Geflügelwirtschaft
- Dözesankonservatorin DI Dr. Hiltigund Schreiber – Erzdiözese Wien
- KA-Dir.-Stv. DI Johann Staffl – LK Salzburg

Die Dankesworte im Namen der Ausgezeichneten an die Repräsentanten der BOKU sprach Kollege Bochsichler, der sich auch für die Einladung zum anschließenden Buffet und die musikalische Umrahmung bedankte.

Die BOKU erstmals auf der AustroAgrar Tulln

Erstmals nahm heuer die BOKU mit einem eigenen Stand an der Messe AustroAgrar Tulln (27.–30.11.2013) teil. Gemessen an den unsicheren Erwartungen, war das Ergebnis überraschend erfreulich. Während der vier Messetage war es am BOKU-Stand nie fad. Interessierte Gäste waren BOKU-AbsolventInnen, BOKU-Studierende, Studieninteressierte, aber auch viele Landwirte mit oft speziellen

Fachfragen und Anregungen. Die Beteiligung des Alumni-Verbandes sowie der Studierendenberatung (BOKU4YOU) haben sich als sehr attraktiv erwiesen.

Als besonders wertvolle Erfahrung konnten wir aus Tulln mitnehmen, dass die landwirtschaftliche Praxis kaum Berührungspunkte gegenüber der BOKU hat und sie offensichtlich nicht als „abgehoben“ wahrnimmt. Die vier Tage in Tulln haben sich für uns gelohnt!

Rita Renz, BOKU-CAS

3. CAS Herbsttagung zum Thema: „Markt oder Staat – Perspektiven für die Landwirtschaft“



CAS-Herbsttagung – Publikum

Das Ziel der Herbsttagungen des Zentrums für Agrarwissenschaften an der BOKU ist eine kritisch-reflektierende Auseinandersetzung mit einem wichtigen Agrartheema. Die 3. Tagung am 22. November war den Aufgaben und Grenzen der Agrarpolitik gewidmet. Wie viel Förderung die Landwirtschaft braucht und welchen Spielraum die Landwirte haben, waren Aspekte, die von den Vortragenden aus wissenschaftlicher Sicht angesprochen wurden.

Harald von Witzke, Professor für Internationalen Agrarhandel und Entwicklung an der Humboldt-Universität Berlin, sprach zum Thema „Globale Ressourcenverfügbarkeit und die Rolle von Weltagrarmärkten“. Die „landwirtschaftliche Tretmühle“ – immer mehr Nahrungsmittel zu immer niedrigeren Preisen produzieren zu müssen – ist um die Jahrtausendwende zu Ende gegangen. Die Agrarpreise steigen seither, weil die



Harald von Witzke

weltweite Nachfrage derzeit stärker steigt, als das Angebot ausgebaut werden kann. Dieser Trend wird langfristig erhalten bleiben. Die Landwirtschaft wird wieder zu einem prosperierenden Wirtschaftsbereich. Die Ernährung der Menschheit zu sichern wird gleichzeitig die größte Herausforderung für die zukünftige Landwirtschaft sein. Bis 2050 wird die Weltbevölkerung, laut neuesten Prognosen,

rund 10 Milliarden Menschen umfassen, die weltweite Nachfrage nach Nahrungsmitteln wird sich verdoppeln. Flächen, die für die Agrarproduktion verfügbar sind, sind – weltweit gesehen – begrenzt. Landwirtschaftlich nutzbare Flächen könnten um ca. 7% ausgeweitet werden (2000–2020), im gleichen Zeitraum steigt aber die Nachfrage nach Getreide um mehr als 30%. Die Produktivität, die derzeit im Jahresabstand verglichen, abnimmt, müsste deutlich gesteigert werden. Überraschenderweise ist der Produktivitätsfortschritt der letzten Jahrzehnte auf Innovationen zurückzuführen und nicht mehr auf reine Intensivierung, weil hier die Grenzen bereits erreicht sind. So ist es auch notwendig, weltweit mehr in die Agrarforschung zu investieren. Die Vernetzung ist weltweit gesehen im Bereich Ernährungssicherung sehr stark. Die reichen Länder müssten ihre Produktivität steigern, um die armen Länder ‚mitzuziehen‘! Um Hunger und Mangelernährung zu bekämpfen, wie auch den Klimawandel (Stichwort: Brandrodung, die 18% des Klimawandels bedingt), braucht es eine gut durchdachte Zusammenarbeit zwischen armen und reichen Ländern. Wenn die Politik wieder mehr auf Produktivität setzt, würde das auch die soziale Wohlfahrt erhöhen sowie natürliche Lebensräume und die Biodiversität erhalten.



Markus Hofreither

Professor Markus Hofreither vom Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung der BOKU stellte in seinem Vortrag die Vorstellung einer Landwirtschaft ohne Subventionen in den Mittelpunkt, gemeint als marktliberales, agrarpolitisches Konzept. Die Idee des Neoliberalismus war ursprünglich gegensätzlich dessen wie Marktliberalismus heute verstanden wird. Der Staat sollte der Wirtschaft sehr wohl einen ordnungspolitischen Rahmen geben.

Professor Hofreither stellte umfassende Szenarien und Berechnungen vor, die mögliche Auswirkungen einer liberalen Agrarpolitik zeigten. Landnutzung und Produktivität würden, selbst unter diesen drastischen Annahmen, weitgehend gleich bleiben. Es würde weniger und größere Betriebe geben und ihr Einkommen würde, zumindest vorübergehend, sinken. Dieser radikal veränderte Agrarsektor ist in Neuseeland bereits Realität. Die Reform dort war einschneidend, die Betriebe haben sich aber sehr gut angepasst und das Modell wird jetzt, auch von der Landwirtschaft, positiv gesehen.

Professor Thomas Frank vom Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung der BOKU hielt einen Vortrag zu „Naturnahen Landschaftselementen im Agrarland“ und stellte die Frage, wie wichtig sie für die Biodiversität sind.

Er zeigte den vielfältigen Nutzen von naturnahen Landschaftsele-

menten wie Hecken, Feldrainen, Blühstreifen, Brachen und extensiven Wiesen. Anschaulich wurde dargestellt wie eine ausgeräumte im Vergleich zu einer strukturreichen Agrarlandschaft auf den Betrachter wirkt. Der Wert von naturnahen Elementen wurde mithilfe einer Reihe von wissenschaftlichen Studien aus verschiedensten Blickwinkeln betrachtet und belegt. Sie bilden vor allem mehr Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten und häufig auch für gefährdete Arten. Durch Nützlichkeitsförderung haben sie auch Bedeutung für den Pflanzenschutz. Professor Frank präsentierte auch eine Studie zur Erfolgskontrolle eines Agrarumweltprogrammes. Zahlreiche Branchen der Wirtschaft profitieren, neben der Landwirtschaft, von einer intakten Biodiversität. Es wurde gezeigt, dass Biodiversität eine unserer Lebensgrundlagen bildet.



Thomas Frank

Professorin Ika Darnhofer vom Institut für Agrar- und Forstökonomie der BOKU beleuchtete in ihrem Referat die Sicht der Betriebe. Sie stellte zuerst den Begriff Resilienz vor, der – kurz gesagt – meint, wie man damit umgehen kann, nicht zu wissen, was kommt. Diese Unsicherheit begegnet uns in der Landwirtschaft häufiger als gedacht und es hat sich gezeigt, dass viele Landwirte sehr gut gelernt haben, damit umzugehen.



Ika Darnhofer

Standhaftigkeit, Anpassungsfähigkeit und Wandlungsfähigkeit oder mit anderen Worten robust, flexibel, lernfähig, innovativ – kurz „bereit“ sein, ist ihr Geheimnis. Das rät Ika Darnhofer auch allen anderen und sie hat mit zahlreichen, vielfältig und bunt dargestellten Beispielen von Bäuerinnen und Bauern, die sie in ihrem beruflichen Alltag kennenlernen konnte, Wege vorgezeigt.

Den ReferentInnen und den Diskutierenden ist es gelungen, das weite Feld „der Agrarpolitik“ von sehr unterschiedlichen Gesichtspunkten aus zu beleuchten. Die unterschiedlichen und zum Teil auch kontroversen Sichtweisen haben die Veranstaltung schließlich zu einem spannenden Ereignis werden lassen, das zum Nachdenken anregt.

Rita Renz, BOKU-CAS

Veranstaltungshinweis:

Das CAS lädt herzlich ein zum **6. Touchdown der Agrarwissenschaften** am 16.1.2014, ab 12 Uhr im Festsaal der BOKU.

FACHARTIKEL

Der neue Vorstand stellt sich vor

Im Rahmen der Vollversammlung am 28. November 2013 in Korneuburg wurde der Vorstand neu gewählt. Einige personelle Veränderungen hat es gegeben. Darum ist dies Anlass genug, dass wir, in altgewohnter Weise, den Vorstand wieder einmal vorstellen.



MR DI Mag. Josefa Reiter-Stelzl

Geboren am: 17. März 1961
Wohnort: Eibesbrunn im Weinviertel
Funktion im Vorstand: Obfrau
Berufliche Position: Referatsleiterin im Lebensministerium, Abteilung Schule, Erwachsenenbildung und Beratung
E-Mail: reiter.rj@utanet.at

Unser Absolventenverband ist für mich: ein erfolgreiches Bindeglied zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis und ein starkes funktionierendes Generationen übergreifendes Netzwerk von (ehemaligen) Studierenden „unserer“ alma mater viridis

Kraft tanke ich: in meiner Familie, beim Wandern, Radfahren und Singen, beim Lesen

Mich ärgert: Unfreundlichkeit und Humorlosigkeit

Am liebsten höre ich: klassische Musik

Am liebsten lese ich: das Agrarjournal

Bei Freunden schätze ich am meisten: Vertrauen und Gespräche

Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: das Lächeln eines Kindes in der Straßenbahn



DI Martina Mayerhofer

Geboren am: 24. April 1972
Wohnort: Korneuburg
Funktion im Vorstand: Obfrau-Stellvertreterin
Berufliche Position: Lehrerin in der LFS Hollabrunn
E-Mail: martina.mayerhofer@gmx.at

Unser Absolventenverband ist für mich: eine niveauevolle Netzwerks- und Kommunikationsplattform

Kraft tanke ich: in meiner Familie, vor allem, wenn meine Kinder herzlich lachen

Mich ärgert: Unzuverlässigkeit und Respektlosigkeit

Am liebsten höre ich: Vienna Symphonic Orchestra Project (VSOP)

Am liebsten lese ich: Fachliteratur

Bei Freunden schätze ich am meisten: dass sie in guten, wie in schlechten Zeiten meine Freunde sind

Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: das Engagement und den Ehrgeiz meiner SchülerInnen in ihrer Juniorfirma, in der sie Senfvariationen produzieren und selbständig vermarkten



DI Dr. Johann Blaimauer

Geboren am: 4. Juni 1959 in Opponitz
Wohnhaft: 2492 Zillingdorf, Hauptstr. 81
Funktion im Vorstand: Obmann-Stellvertreter
Berufliche Position: Bereichsleitung Saatgut/Holz in der RWA Raiffeisen Ware Austria AG
E-Mail: johann.blaimauer@rwa.at

Unser Absolventenverband ist für mich: eine Gemeinschaft „Gleichgesinnter“

Kraft tanke ich: in der Natur

Mich ärgert: ein selbst verursachter Fehler

Am liebsten höre ich: Instrumentalmusik

Am liebsten lese ich: Fachbücher

Bei Freunden schätze ich am meisten: dass es sie gibt

Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: über eine nette Geste meiner Tochter



DI Ricarda Groiss-Besenhofer, MAS

Geboren am: 6. August 1974
Wohnort: 1200 Wien
Funktion im Vorstand: Schriftführerin/Chefredaktion Agrarjournal
Berufliche Position: HBLA und BA für Wein- und Obstbau Klosterneuburg
E-Mail: ricarda.besenhofer@gmx.at

Unser Absolventenverband ist für mich: Ort zum Networking

Kraft tanke ich: in der Natur, mit den Kindern

Mich ärgert: Unpünktlichkeit, Falschheit

Am liebsten höre ich: Musicals, Ö3 im Auto

Am liebsten lese ich: zurzeit Harry Potter

Bei Freunden schätze ich am meisten: dass man mit ihnen lachen kann

Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: den Turniersieg der U9 beim Hallenturnier



DI Michael Wurzer

Geboren am: 12. Dezember 1969

Wohnort: Wien

Funktion im Vorstand: Schriftführer-Stellvertreter

Berufliche Position: Geschäftsführer der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft

E-Mail: wurzer@zag-online.at

Unser Absolventenverband ist für mich: Die Möglichkeit Freunde und Kollegen regelmäßig zu treffen, zum Erfahrungsaustausch rund um die Landwirtschaft oder einfach auch ganz privat

Kraft tanke ich: bei der Gartenarbeit

Mich ärgert: Ignoranz, Bequemlichkeit und Unehrlichkeit

Am liebsten höre ich: Ö1 und die Natur

Am liebsten lese ich: Herta Müller

Bei Freunden schätze ich am meisten: Ehrlichkeit, Spontanität, große Visionen

Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: den ersten Schnee



DI Johann Mayrhofer

Geboren am: 19. Dezember 1977

Wohnort: Lichtenegg / NÖ

Funktion im Vorstand: Kassier

Berufliche Position: Generalsekretär Ökosoziales Forum

E-Mail: mayrhofer@oekosozial.at

Unser Absolventenverband ist für mich: Eine wichtige Stütze in der Weiterentwicklung der BOKU und ein Netzwerk um mit Freunden in Kontakt zu bleiben

Kraft tanke ich: In ruhigen Stunden am Hochstand

Mich ärgert: Unzuverlässigkeit und Gleichgültigkeit

Am liebsten höre ich: Nine Inch Nails, Johnny Cash, Farmer Boys und viele mehr

Am liebsten lese ich: Historisches, Reiseberichte von Forschern und Entdeckern

Bei Freunden schätze ich am meisten: dass man jederzeit ein offenes Ohr findet

Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: einen fantastischen Wintertag in den Ötztaler Alpen



DI Elfriede Schaffer

Geboren am: 31. Oktober 1966

Wohnort: 1070 Wien

Funktion im Vorstand: Kassier-Stellvertreterin

Berufliche Position: Abteilungsleiterin in der Landwirtschaftskammer NÖ

E-Mail: elfriede.schaffer@aon.at

Unser Absolventenverband ist für mich: eine interessante, generationenübergreifende Gruppe von Menschen mit ähnlichen Wurzeln und vielfältigen Erfahrungen, Ideen und Zielen

Kraft tanke ich: mit meiner Familie, beim Lachen, Schifahren, Golfspielen

Mich ärgert: wenn Menschen schon alles zu wissen glauben

Am liebsten höre ich: Vögelgezwitschere in der Früh

Am liebsten lese ich: derzeit von Paul Watzlawick „Vom Schlechten des Guten“ und Krimis

Bei Freunden schätze ich am meisten: Humor, Neugier und Begeisterungsfähigkeit

Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: den Gedanken, dass es oft nur auf die richtige Portion Vertrauen ankommt



DI Dr. Manuela Garaus

Geboren am: 6. November 1963

Wohnort: Wien

Funktion im Vorstand: Rechnungsprüferin

Berufliche Position: Unternehmensberaterin

E-Mail: office@garaus.at

Unser Absolventenverband ist für mich: ein Bindeglied zur Universität und der „Lieferant“ für Anlässe Kolleginnen und Kollegen wiederzusehen

Kraft tanke ich: bei meiner Familie

Mich ärgert: wenn mich im Straßenverkehr jemand gefährdet

Am liebsten höre ich: Musicals

Am liebsten lese ich: Krimis

Bei Freunden schätze ich am meisten: Vertrauen

Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: den gemütlichen „Plausch“ mit einem ehemaligen Professor bei unserer Hauptversammlung



DI Martin Gressl

Geboren am: 5. Jänner 1966

Wohnort: 1130 Wien; am Wochenende manchmal Waldviertel oder Burgenland

Funktion im Vorstand: Mitglied des erweiterten Vorstandes

Berufliche Position: Leiter der Qualitätsmanagement-Abteilung der AMA-Marketing GesmbH, Prokurist

E-Mail: martin.gressl@ama.gv.at

Unser Absolventenverband ist für mich: eine wertvolle Gemeinschaft um Freunde zu treffen und für das Networking

Kraft tanke ich: in der Natur beim Sport, bei körperlicher Arbeit oder einfach beim Essen im Garten vor meiner Holzhütte im Waldviertel

Mich ärgert: bewusst falsche Berichterstattung, Unehrllichkeit
Am liebsten höre ich: Radio NÖ und das Erwachen der Natur während eines Sonnenaufganges
Am liebsten lese ich: Reiseberichte, Zeitschriften oder Bücher, die mich bereichern
Bei Freunden schätze ich am meisten: gegenseitige Wertschätzung, Verlässlichkeit und guten Humor
Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: den ersten Schneefall und über traditionell handwerklich hergestelltes Kletzenbrot



DI Thomas Neudorfer

Geboren am: 24. Oktober 1983
Wohnort: Wien
Funktion im Vorstand: Rechnungsprüfer
Berufliche Position: Referent BMLFUW, Abteilung II/8 Agrarumweltprogramme und INVEKOS
E-Mail: thomas.neudorfer@lebensministerium.at

Unser Absolventenverband ist für mich: eine Plattform um in Kontakt zu bleiben und neue Leute kennen zu lernen
Kraft tanke ich: bei meiner Familie
Mich ärgert: Jammerei
Am liebsten höre ich: die Natur
Am liebsten lese ich: den Wirtschafts- und Politikteil in Zeitungen, Reiseführer
Bei Freunden schätze ich am meisten: Spontanität und Geselligkeit
Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: die neuesten Worte unseres 2-jährigen Sohnes



Ao.Univ.-Prof. DI Dr. Wilhelm Knaus

Geboren am: 1. Jänner 1961
Wohnort: 1210 Wien
Funktion im Vorstand: Mitglied des erweiterten Vorstandes
Berufliche Position: Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Nutztierwissenschaften, BOKU
E-Mail: wilhelm.knaus@boku.ac.at

Unser Absolventenverband ist für mich: ein Netzwerk
Kraft tanke ich: in der Familie, von inspirierenden Beziehungen
Mich ärgert: dass es in Wien keinen flächendeckenden Vorrang für den öffentlichen Verkehr gibt
Am liebsten höre ich: Ö1
Am liebsten lese ich: Bücher über „Gott und die Welt“
Bei Freunden schätze ich am meisten: Unvoreingenommenheit, Wohlwollen



DI Lukas Kalcher

Geboren am: 6. April 1977
Wohnort: 1180 Wien
Funktion im Vorstand: Mitglied des erweiterten Vorstandes
Berufliche Position: Angestellter, Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter
E-Mail: kalcher@zar.at

Unser Absolventenverband ist für mich: Treffen ehemaliger Studienkollegen, interessante Kontakte und Erweiterung des beruflichen Netzwerkes
Kraft tanke ich: auf unserem Grundstück in Rekawinkel
Mich ärgert: derzeit die Minusgrade in Wien – sehr kalt zum Radfahren
Am liebsten höre ich: aktuell Wiener Walzer im Rahmen unseres Tanzkurses
Am liebsten lese ich: den ZAR-Newsletter
Bei Freunden schätze ich am meisten: das Gefühl, gut aufgehoben zu sein
Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: den fertigen Einreichplan unseres Hauses



Prof. DI Otto Prieler

Geboren am: 25. Juni 1957
Wohnort: 7000 Eisenstadt
Funktion im Vorstand: Mitglied des erweiterten Vorstandes
Berufliche Position: Kammerdirektor
E-Mail: otto.prieler@lk-bgld.at

Unser Absolventenverband ist für mich: Netzwerk
Kraft tanke ich: beim Basteln
Mich ärgert: Dummheit
Am liebsten höre ich: Schlager
Am liebsten lese ich: Krimis
Bei Freunden schätze ich am meisten: Treue
Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: unseren gelungenen Umbau



DI Josef Pröll

Geboren am: 14. September 1968
Wohnort: Wien
Funktion im Vorstand: Mitglied des erweiterten Vorstandes
Berufliche Position: Vorstand
E-Mail: proell@lli.at

Unser Absolventenverband ist für mich: ein Kreis vieler guter Freunde

Kraft tanke ich: in der Familie
Mich ärgert: zielloses und dummes Herumstreiten
Am liebsten höre ich: Klassik
Bei Freunden schätze ich am meisten: Ehrlichkeit, Herzlichkeit, Normalität
Zuletzt spontan gefreut habe ich mich: über meine Kinder



DI Dr. Josef Rosner

Geboren am: 2. Mai 1957
Wohnort: 2136 Laa an der Thaya
Funktion im Vorstand: Mitglied des erweiterten Vorstandes
Berufliche Position: NÖ Landesgüterdirektor
E-Mail: josef.rosner@noel.gv.at

Unser Absolventenverband ist für mich: Kontaktstelle für Absolventen untereinander und Drehscheibe zur BOKU und allen offiziellen und privaten agrarischen Institutionen.

Kraft tanke ich: am Wochenende und beim Sport
Mich ärgert: unprofessionelles zögerliches Handeln
Am liebsten höre ich: Blues
Am liebsten lese ich: Oldtimerzeitungen
Bei Freunden schätze ich am meisten: Handschlagqualität, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit
Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: liebe echte Freunde



DI Johann Steinwider

Geboren am: 15. Jänner 1975
Wohnort: Wolkersdorf im Weinviertel
Funktion im Vorstand: Mitglied des erweiterten Vorstandes
Berufliche Position: Abteilungsleiter Risikobewertung, AGES
E-Mail: steinwider@yahoo.com

Unser Absolventenverband ist für mich: ein Netzwerk
Kraft tanke ich: beim Wandern, Laufen oder Radfahren
Mich ärgert: Stillstand
Am liebsten höre ich: Ein gutes Lied
Am liebsten lese ich: Commissario Brunetti von Donna Leon
Bei Freunden schätze ich am meisten: Zeit
Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: dass mein Sohn Felix den Brief ans Christkind schon selbst geschrieben hat (er geht in die 1. Klasse Volksschule)



DI Anna Theil-Gangl

Geboren am: 21. März 1963
Wohnort: Wien
Funktion im Vorstand: Kassier-Stellvertreterin
Berufliche Position: Vice President für SGS-CTS für Europa, Afrika und Mittlerer Osten
E-Mail: anna.theil-gangl@sgs.com

Unser Absolventenverband ist für mich: Netzwerk
Kraft tanke ich: beim Bergwandern oder beim Besuch historischer Bauten (z.B. Nepal, alte Kirchen)
Mich ärgert: wenn Leute nicht tun was sie sagen
Am liebsten höre ich: klassische Musik
Am liebsten lese ich: Reisebiografien und historische Romane (z.B. Jerusalem)
Bei Freunden schätze ich am meisten: dass sie unkompliziert und spontan sind
Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: ein unerwartetes Geschenk, das ich einem fremden Kind machen konnte



Min.Rat DI Josef Resch

Geboren am: 19. Mai 1949
Wohnort: Sitzenberg-Reidling
Funktion im Vorstand: Ehrenobmann, Mitwirkung bei Reisen
Berufliche Position: Beruflich seit 1.9. 2013 im Ruhestand, verschiedene Ehrenämter z.B. Vorsitzender des Hochschulrates der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien O.-St.-Veit
E-Mail: jo.resch@aon.at

Unser Absolventenverband ist für mich: Eine Gemeinschaft, die ich sehr schätze
Kraft tanke ich: in der Familie, in Gemeinschaften (Kirche, Absolventenverband, ...) in der Natur (Wald)
Mich ärgert: Unaufrichtigkeit
Am liebsten höre ich: z.B. echte Volksmusik, Jazz, Tanzmusik
Am liebsten lese ich: Bücher die sich mit der Entwicklung von Menschen (Biografie), und Regionen beschäftigen
Bei Freunden schätze ich am meisten: Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, gemeinsam etwas tun
Zuletzt spontan gefreut habe ich mich über: meine Enkelkinder

OLAF – ein Vorname oder mehr?



Josef Mannert

Vieles ist anders als es scheint. So auch hier: OLAF ist kein skandinavischer Vorname, sondern die Europäische Antibetrugsbehörde in Brüssel. Seine Vorgängerin hieß UCLAF, war eine gewöhnliche „Dienststelle“ der Kommission und wurde mangels Effizienz 1999 im Zuge des Rücktritts der Kommission Santer nach einer Reihe von Skandalen aufgelöst. OLAF ist zwar auch

bei der Europäischen Kommission angesiedelt, doch weitgehend unabhängig von ihr und hat zahlreiche Aufgaben: Bekämpfung von Betrug, Korruption und allen anderen rechtswidrigen Handlungen, durch welche die finanziellen Interessen der EU geschädigt werden. Man sieht also: Bei einem EU-Finanzvolumen von rund 130 Milliarden Euros pro Jahr sind das immense Aufgabenbereiche. Als Generaldirektor fungierte rund ein Jahrzehnt lang ein Deutscher, seit 2010 leitet ein Italiener diese Behörde. Was kann sie, was darf sie nicht?

Der Kurzname OLAF ist dem Französischen entlehnt (Office Européen de Lutte Anti-Fraude) ist ein Amt der Europäischen Kommission mit Sitz in Brüssel. Es ist dem Kommissar für Steuern, Zollunion, Audit und Betrugsbekämpfung zugeordnet. In dieser „Zuordnung“ sahen einige am Anfang ein Problem, nämlich mangelhafte Unabhängigkeit gegenüber der Kommission. Tatsächlich ist OLAF budgetär und personell von der Kommission abhängig, aufgrund des speziellen Statuts wird ihm jedoch operativ, also in der Ausübung seiner Tätigkeit, Unabhängigkeit garantiert.

Rechtliche Grundlagen – ein Dickicht

Die Rechtsgrundlage für die allgemeine Betrugsbekämpfung findet sich in Artikel 325 (früher 280) des Unionsvertrages. Mit der Ratsverordnung Nr. 1073/1999, ersetzt durch Nr. 883/2013, wurde konkret OLAF geschaffen.

Davon abgeleitet gibt es mehrere horizontale Verordnungen, zum Beispiel Nr. 2988/95 bzw. Nr. 2185/96 (Vorortkontrollen in den Mitgliedsstaaten) sowie eine Reihe von sektoralen Bestimmungen: EU-Eigenmittel betreffend Nr. 1150/2000, geändert durch Nr. 105/2009; für Direktausgaben Nr. 1605/2002; für die allgemeine Agrarpolitik und die ländliche Entwicklung Nr. 1290/2005 sowie 1083/2006 samt Änderungen; für die gegenseitige Amtshilfe die VO Nr. 515/1997 samt diversen Änderungen. Für die Finanzierung der gemeinsamen Agrarpolitik ist zuvorderst die VO Nr. 1848/2006 zu nennen, die die VO Nr. 595/1991 ersetzte. Außerdem gibt es noch zahlreiche Verordnungen über die Strukturfonds und den Kohäsionsfonds. Abgeleitet von den Ratsverordnungen gibt es noch viele Kommissionsverordnungen, zum Beispiel über die Einrichtung und die Überprüfung von Zahlstellen,

die jedoch unmittelbar mit OLAF nichts zu tun haben, aber für die Landwirtschaftsförderung eine zentrale Bedeutung haben.

Große Aufgabenbereiche

Zuvorderst sind hier aufzuzählen:

- Aufdeckung der missbräuchlichen Verwendung von EU-Förderungen;
- Aufdeckung und Verfolgung von Betrug im Zollbereich;
- Aufdeckung von Steuerhinterziehung, soweit sie sich auf den EU-Haushalt auswirkt;
- Bekämpfung von Korruption und schwerem Fehlverhalten innerhalb der EU-Institutionen;
- Aufdeckung sonstiger Gesetzesverstöße, die die EU finanziell schädigen.

Manche sehen es als strittig an, wo der Schwerpunkt zu setzen ist, doch OLAF kann nicht werken wie es will, ihm ist nämlich ein Überwachungsausschuss zur Seite gestellt (doch davon später).

Wo liegt der Nutzen?

Jede Kontrolle ist schwer messbar und monetär quantifizierbar, obwohl man es immer wieder versucht. Meist ist es die Prävention, ähnlich wie bei der Polizei. OLAF weist einen Personalstand von 435 Personen auf (2012), wovon mehr als zwei Drittel direkt in der Betrugsbekämpfung tätig sind. Das Budget dieses Amtes betrug 2012 rund 57 Millionen Euro. 2012 wurden rund 95 Millionen Euro für das EU-Budget zurückgefordert und seit 1999, dem Gründungsjahr von OLAF, wurden 335 Personen zu Gefängnisstrafen verdonnert und insgesamt eine Milliarde Euros wieder eingezogen, das sind im Mittel rund 100 Millionen Euros pro Jahr.

Den allermeisten Rückforderungen liegen zwar missbräuchliche Verwendung von Geldern zugrunde, in den wenigsten Fällen (0,25% der Gesamtausgaben) liegt jedoch Betrug im strafrechtlichen Sinne vor.

Diese Bilanz lässt erkennen, dass sich der Nutzen – neben der Vorbeugung – durchaus sehen lassen kann.

Institutionelle Stellung und interne Gliederung

Wie schon erwähnt, hatten bei der Gründung im Jahre 1999 einige Europa-Abgeordnete die vollständige, auch die organisatorische Unabhängigkeit von OLAF gefordert. Dies konnte nicht realisiert werden; anstelle dessen wurde ein striktes Statut geschaffen und das neue Amt institutionell im Rang einer Generaldirektion bei der Europäischen Kommission eingerichtet. Das Statut soll von der Kommission unabhängig machen, obwohl personell und budgetär eine Abhängigkeit im weitesten Sinn gegeben ist.

OLAF wird von einem Generaldirektor geleitet. Die ersten beiden Perioden, bis 2010, war dies der deutsche Staatsanwalt *Franz-Herbert Bruener*. Nach dessen Tod übernahm der Brite Nicholas Ilett interimistisch die Leitung. Im Dezember 2010 ernannte die Europäische Kommission den italienischen Politiker und Staatsanwalt *Giovanni Kessler* zum neuen OLAF-Generaldirektor.

OLAF ist in vier Direktionen (Hauptabteilungen) gegliedert, wobei

die Direktion B für Landwirtschaft, Strukturhilfen und Zölle zuständig ist. Die Direktionen bestehen ihrerseits wieder aus Referaten, z.B. Referat A1 interne Untersuchungen, Referat Landwirtschaft B1, Referat Schutz des Euro C5, Referat Erweiterung D4.

Was die Arbeitsweise anlangt, so kann OLAF keine Straf- oder Disziplinarverfahren einleiten, es kann nur Verwaltungsuntersuchungen durchführen. Bei strafrechtlichen Dingen ist sie auf die Justiz der Mitgliedstaaten angewiesen. Sobald das Amt eine Untersuchung abgeschlossen und den Fall an den betreffenden Mitgliedstaat übergeben hat, entzieht sich das weitere Vorgehen seinem Zugriff.

Die Arbeitsbereiche von OLAF sind:

- Eigene Ermittlungen (interne und externe Untersuchungen);
- Unterstützung und Koordinierung externer Ermittlungen;
- Monitoring anderer Ermittlungen;
- „Intelligence“ (OLAF stellt multidisziplinäres Fachwissen, strategische Analysen und Risikobewertungen zur Verfügung)
- Konzipierung der Betrugsbekämpfung der EU.

Aufsichtsrat als „Aufpasser“

OLAF kann nicht werken, wie es will, sondern ihm ist nach anglo-amerikanischem Vorbild das *Supervisory Committee*, eine Art Aufsichtsrat zur Seite gestellt. Dieser Überwachungsausschuss besteht aus fünf unabhängigen Experten, dessen Mitglieder vom Europäischen Parlament, dem Rat und der Kommission einvernehmlich ernannt werden. Österreich ist in diesem Ausschuss durch den ehemaligen EP-Abgeordneten Herbert Bösch vertreten. Dieser Ausschuss soll durch regelmäßige Kontrolle der von OLAF geführten Untersuchungen die Unabhängigkeit des Amtes sicherstellen. Der Ausschuss gibt von sich aus Stellungnahmen zu den Tätigkeiten von OLAF ab, kann jedoch nicht in den Ablauf der Untersuchungen eingreifen.

Kritischer Exkurs: Die Statuten dieses Ausschusses sind jedoch so weit gefasst, dass es dem Vernehmen nach immer wieder zu Reibereien zwischen dem Amt und dem Ausschuss kommt. So fasst er einen eigenen Jahresbericht, der an alle EU-Institutionen ergeht. Im Jahre 2005 erstellte der EU-Rechnungshof einen Sonderbericht über OLAF, der seinerseits zahlreiche Diskussionen auslöste, z.B. mangelhafte Aufsicht des Managements oder Kontrolle der Rechtmäßigkeit von OLAF-Untersuchungen. Mängel werden auch immer wieder in der Öffentlichkeitsarbeit genannt.

Daneben gibt es noch zwei weitere EU-Institutionen, die jährlich Berichte zu Betrug und Korruption in der EU vorlegen: Der Betrugsbericht der Europäischen Kommission sowie der vom Ausschuss für Budgetkontrolle verfasste Betrugsbericht des Europäischen Parlaments, der auf den vorhin genannten Berichten und dem OLAF-Bericht aufbaut und sie politisch „anreichert“. Dieses ausufernde Berichtswesen macht die Situation etwas unübersichtlich und intransparent.

Spektakuläre Fälle

Die zahlreichen kleinen Erfolge des Amtes für Betrugsbekämpfung gehen oftmals in der täglichen Informationsflut unter. Die spektakulärsten OLAF-Untersuchungen waren die Verfahren gegen Tabakkonzerne wegen Schmuggels von Zigaretten in die EU. Aufgrund der

OLAF-Erkenntnisse verklagte im Jahre 2001 die EU zusammen mit 10 Mitgliedstaaten einige Tabakunternehmen vor US-Gerichten. Letztlich „verglich“ sich der Tabakkonzern Philip Morris im Jahre 2004 mit der EU auf einen Betrag von bis zu 1,25 Milliarden Dollar. Der politisch brisanteste OLAF-Fall war die Eurostat-Affäre um „schwarze Kassen“ beim in Luxemburg angesiedelten Statistischen Amt der Europäischen Union, was die Kommission Brodi im Jahre 2003 arg in Bedrängnis brachte.

Ausblick

Man erkennt, OLAF muss sich in Brüssel nicht nur extern, sondern auch intern behaupten. Der Überwachungsausschuss, grundsätzlich eine positiv zu bewertende Einrichtung, kann Sand ins Kontrollgetriebe bringen. Das Zusammenwirken zwischen diesen beiden Institutionen trägt wesentlich zum Erfolg des Amtes bei. Eine wesentliche Aufgabe des Ausschusses ist es, dem Amt budgetär und personell gegenüber der Kommission den Rücken zu stärken und solcherart seine Unabhängigkeit zu betonen. Man soll sich aber nicht täuschen: Das Supervisory Committee hat gegenüber dem Amt auch Aufsichtsratsfunktion – eine heikle Aufgabe, die es immer wieder aufs Neue zu hinterfragen gilt, denn ein nach außen getragener „Infight“ zwischen Amt und Ausschuss würde die Autorität des Amtes bei den geprüften Stellen unweigerlich schwächen. Und das wollen ja beide nicht.

Dr. Josef Mannert

Schleinzer – Baumeister der modernen Agrarpolitik



Gerhard Poschacher

„Er war ein bedeutender Staatsmann und ausgezeichnete Minister, das ist das Beste, was von einem Politiker gesagt werden kann“, so charakterisierte Bundeskanzler Bruno Kreisky am 24. Juli 1975 an der Bahre von DI Dr. Karl Schleinzer im Landhaushof in Klagenfurt diese große Persönlichkeit der Österreichischen Volkspartei. Fünf Tage vorher verunglückte dieser prominente ÖVP-Politiker, nur 51 Jahre alt, mit seinem

PKW auf der Fahrt von Wien nach St. Oswald, seinem Heimatort, tödlich. Karl Schleinzer wäre am 8. Jänner 2014 neunzig Jahre alt geworden. Er war ein Bauernsohn, der in Wien 1961 mit 37 Jahren zum jüngsten Regierungsmitglied der Zweiten Republik berufen wurde und bis zum Chef der ÖVP aufstieg. Karl Schleinzer beendete sein Landwirtschaftsstudium 1951 an der Hochschule für Bodenkultur und promovierte mit seiner Dissertation „Das Bergbauerngebiet Limberg“ bei Prof. Hermann Kallbrunner im Jahre 1952. Er gilt als Baumeister der modernen Agrarpolitik und stellte als Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft (1964 bis 1970) mit dem „Strukturpaket“ (Reform des Landwirtschaftsgesetzes, Marktordnung, Siedlungs-

grundsatzgesetz, Besitzstrukturfonds, Güter- und Seilwegegesetz) die agrarpolitischen Weichen für die Zukunft leistungsfähiger Familienbetriebe. 1958 als Leitbild der europäischen Agrarpolitik definiert, rief die FAO 2014 zum „Jahr der Familienbetriebe“ aus. Es war die Zeit, als in der damaligen EG mit dem Mansholt-Plan 1968 das umstrittene Konzept „Wachsen oder Weichen“ leidenschaftlich diskutiert wurde. Zahlreiche Initiativen von Karl Schleinzner zur Qualitätsverbesserung in der landwirtschaftlichen Produktion und für eine bessere Abstimmung zwischen Angebot und Nachfrage haben sich in den folgenden Jahrzehnten als zukunftsfähig erwiesen.

Nach der Wahlniederlage der ÖVP-Alleinregierung mit Josef Klaus im Jahre 1970 wurde Karl Schleinzner Generalsekretär der

Volkspartei und 1971 Bundesparteiohmann. Er verhinderte die Zersplitterung der ÖVP und erneuerte sie mit dem „Salzburger Programm“ 1972. Sein Unfalltod ereignete sich wenige Monate vor den Nationalratswahlen 1975. Der Grundsatzdenker der Volkspartei, Staatssekretär während der ÖVP-Alleinregierung, Karl Pisa, schrieb in einem berührenden Nachruf auf Karl Schleinzner: „Er war ein Bundesparteiohmann, der für die ÖVP keine Wahl gewonnen und ihr dennoch in einer schwierigen Phase einen historischen Dienst erwiesen hat.“ Mit Preisen aus der Karl Schleinzner-Stiftung wird jährlich an der Universität für Bodenkultur an diesen verdienten Politiker und prominenten Absolventen erinnert.

Gerhard Poschacher

ALUMNI/AGRAR- und UMWELTPÄDAGOGIK

Alumni-Tag 2013 – Ein Wiedersehen an der BOKU



„Vielen Dank für die schönen Erinnerungen“ – über 350 AbsolventInnen besuchten ihre Alma mater viridis am heurigen Alumni-Tag. Bei Sonnenschein und beinahe sommerlichen Temperaturen öffnete die BOKU am Samstag, den 28. September erneut die Türen für ihre AbsolventInnen. Das bunte und abwechslungsreiche Programm begann mit einem ausgedehnten Brunch – der Festsaal verwandelte sich zu einem Ort der Begegnung, wo bei ausgelassener Kaffeehaus-Atmosphäre viele herzliche Wiedersehen zelebriert wurden. Nach der feierlichen Eröffnung von Rektor Gerzabek und der stv. Obfrau von alumni, Josefa Reiter-Stelzl, begleitete eine Kabaretteinlage mit BOKU-Bezug von Sigrig Spörk das Vormittagsprogramm. Bei der „Führung über die Türkenschanze“ bot sich den BesucherInnen die Möglichkeit, altes geschichtliches Wissen zum Standort Türkenschanze mit aktuellen Erscheinungsbildern zu verknüpfen. Altrektor Hubert Sterba berichtet über die ehemaligen Funktionen der Gebäude der Bodenkultur – über ein Krankenhaus, eine Kegelbahn, ein Gasthaus – und erzählte erheiternde Episoden aus seiner Studienzeit. Im Gesteinskammerl konnten die AbsolventInnen abermals Steine begreifen und ihr Wissen über Geologie und Gesteinskunde wurde von Franz Ottner aufgefrischt. Anschließend wurde im größten Hörsaal der BOKU, dem GH01, Platz genommen. Drei Kurzvorlesungen

– „Von der Biodiversität zur Anwendung: die faszinierende Welt der Sekundären Pflanzenstoffe“ (von Chlodwig Franz), „Holzvermarktung – jenseits von Schnittholz, Platten, Papier und Energie“ (von Peter Schwarzbauer), „Genetische Analyse im 21. Jahrhundert“ (von Herta Steinkellner) – versetzten die AbsolventInnen in ihre Studienzeit zurück. Mit einer alten Tradition, dem akademischen Klopfen, wurden die Vorlesungen beendet. Der gemütliche Teil des Abends – das Jahrgangstreffen – fand im Schwachhöfer Haus statt. Die JahrgangskollegInnen der Inskriptionsjahrgänge 1963, 1973, 1983 und 1993 fanden sich bei Kaffee und Kuchen im ehemaligen Rosthaus ein. Nach den Reden der Altrektoren mit charakteristischen Erzählungen zu den einzelnen Jahrgängen wurde das Abendbuffet in der Aula eröffnet. Musikalische Begleitung von BOKU Brass, die Diplom- und Doktor-



arbeiten der AbsolventInnen und eine Tombola mit Preisen von BOKU-AbsolventInnen umrahmten den unterhaltsamen Abend, den viele BesucherInnen nutzten, um Kontakte zu KollegInnen und ProfessorInnen wieder aufleben zu lassen. Eine Plakatausstellung zu den Gebäuden der BOKU und ihren Namensgebern ergänzte alte Erinnerungen. Zum Andenken an das Zusammentreffen wurden Jahrgangsfotos gemacht. Die exklusive Möglichkeit zu diesem Anlass im BOKU Heim

zu übernachten wurde von vielen AbsolventInnen genutzt. Das alumni-Team bedankt sich bei allen BesucherInnen. Eine Nachschau mit Bildern und Videos ist online unter alumni.boku.ac.at/alumntag. Der nächste Alumni-Tag findet am Samstag, den 27. September 2014 statt – diesmal mit den Jahrgangstreffen der Inskriptionen aus 1994/1984/1974 und 1964.

Andrea Grabmaier

BERICHTE LÄNDERGRUPPEN



Einladung zum Absolventenstammtisch des steirischen Verbandes der Agrarabsolventen der Universität für Bodenkultur

Wann: Dienstag, 25. Februar 2014, 18:00 Uhr

Wo: Vortragssaal der HLA für Land- und Ernährungswirtschaft des Schulvereins der Grazer Schulschwestern Georgigasse 84, 8020 Graz

Programm:

18:00 Uhr: **Come together** mit anschließend kurzer Führung durch die Räumlichkeiten der HLA für Land und Ernährungswirtschaft – **Dir.ⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Ingrid Weinhandl**

19:00 Uhr: **DI Dr. Rudolf Stückler**, AMA Marketingmanager
„Aktuelle und zukünftige Entwicklungen am Fleischmarkt in Österreich“

Anschließend gemütlicher Ausklang beim „Brauhaus Eggenberg“ in der Laudongasse 25

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten unter: winter@kirchbach.at

Wir freuen uns sehr, wenn Sie unserer ersten Einladung als neue Ländervertreter des steirischen Agrarabsolventenverbandes Folge leisten!

Prof. DI Josef Winter

Prof. DI Johann Zenz

Treffen der Landesgruppe OÖ im Innviertel

Es ist der mehrfach geäußerte Wunsch vor allem der Innviertler KollegInnen, Veranstaltungen der Landesgruppe OÖ auch außerhalb des Zentralraumes abzuhalten. Daher gab es heuer das Jahrestreffen der Landesgruppe Oberösterreich am 11. Oktober in Neukirchen an der Enknach im Bezirk Braunau. Ziel der Veranstaltung war die Besichti-

gung der Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage der Firma Holzstrom GmbH. Leider folgten aber nur verhältnismäßig wenige Mitglieder der in Kooperation mit dem Biomasseverband OÖ ausgesprochenen Einladung.

Umso mehr kamen die zum Teil weit Angereisten auf ihre Rechnung: Geschäftsführer Johann Wurhofer ließ teilhaben an seinem Pioniergeist und führte mit vollem körperlichen und stimmlichen Einsatz durch den überaus sehenswerten Betrieb. Zum Erstaunen der interessierten Kollegenschaft gab er auch bereitwillig Auskunft über alle Höhen und Tiefen seines Projektes.



Strom aus Holzgas

Die Technologie der Holzvergasung hat Ihre Wurzeln bereits im 19. Jahrhundert. Das entstehende Gas aus der Holzkohleherstellung wurde für viele Einsatzzwecke verwendet. In den 30er- bis 50er-Jahren, um den 2. Weltkrieg, wurden hunderttausende Fahrzeuge, vom Schiff bis zum PKW, mit Holz betrieben.

Heute erlebt die Technologie wieder eine kleine Renaissance in der Strom- und Wärmeproduktion.

Holzgas entsteht aus Holz bei hohen Temperaturen unter Luftabschluss oder Luftmangel. Dieses Gas ist ein Gemisch aus Wasserstoff, Kohlenmonoxid und Methan. In einem Reaktor wird das Holz getrocknet, erhitzt und bei Temperaturen bis zu 1.200°C vergast. Nach Kühlung und Reinigung des Gases – vor allem Teer und Staub müssen



entfernt werden – erzeugt ein Blockheizkraftwerk daraus Strom und Wärme. Übrig bleibt nur Asche.

Die Holzvergasungsanlage in Neukirchen an der Enknach liefert klima- und umweltfreundlichen Strom aus der Region.

Die Eckdaten der Holzverstromung Neukirchen:

Heizung: 300 kW el. und 660 kW therm.

Hackgutverbrauch: 9.000 Srm

Inbetriebnahme: 4. Juni 2011

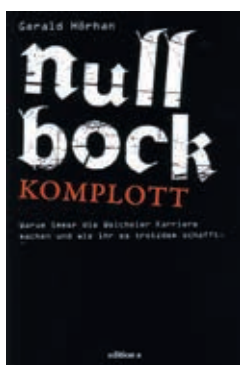
Stromerzeugung: 2.100.000 kWh dies entspricht 570 Haushalten

Wärmeerzeugung: 4.620.000 kWh dies entspricht 230 Haushalten

Mit dem Genuss delikater Wildgerichte klang das Jahrestreffen in heiterer Atmosphäre beim Kulti-Wirt Hofer in Neukirchen aus.

Hubert Fachberger

aufGELESEN



DAS null bock-KOMPLOTT

von Gerald Hörhan
Verlag edition a; 188 Seiten;
ISBN: 978-3-99001-058-7;
Preis: € 19,95

Gesetze, Verbote, Benimm-Terror, Überwachung und davon immer mehr: Unser politisches und ökonomisches System

nimmt Menschen mit eigenen Visionen immer mehr Raum und Motivation. Es spült Systemerhalter (von Hörhan „Weicheier“ genannt) nach oben, die keine Verantwortung mehr übernehmen, verwalten statt gestalten und damit die Volkswirtschaft ruinieren. EU-weit gibt es über 500.000 Gesetze, Verordnungen auf EU-, Bundes- und Landesebene. Hörhan klagt, dass der Staat alles regelt und für Freiraum, Kreativität und Eigeninitiative immer weniger Raum bleibt. Wer mehr will, kann es trotzdem schaffen. Er muss nur anders denken, als das System es verlangt.

Der Autor gibt in einem Buch (wobei der Titel m.E. – für österreichische Leser – nicht unbedingt glücklich gewählt wurde) eine Anleitung für den inneren Widerstand gegen Kontrollstaat und Gleichmacherei, indem er zeigt, wie erfolgreiche Menschen ticken. Gerald Hörhan schloss das Studium in angewandter Mathematik und Betriebswirtschaft in Harvard ab, arbeitete für McKinsey in Frankfurt und sammelte bei JP Morgan (New York) Wallstreet-Erfahrung. Jetzt ist er Eigentümer und Vorstand eines international tätigen Corporate Finance Unternehmens.

H.K. Berger



Zukunft als Auftrag – Die Welt gehört unseren Kindern

von Ernst Scheiber & Kurt Ceipek (Hg.):
Verlag DTW Zukunfts PR, 400 Seiten,
Preis: € 25,-; ISBN 978-3-200-03195-1.
Erhältlich bei: zukunftsPR@gmail.com
oder Verlag DTW Zukunfts PR, Postfach 6,
3001 Mauerbach und im Buchhandel.

Anlässlich des 75. Geburtstages von Josef Riegler gaben die Autoren Ernst Scheiber und Kurt Ceipek den Band „Zukunft als Auftrag – Die Welt gehört unseren Kindern“, gewissermaßen als „Ökosoziale Bibel“ mit Beiträgen und Interviews zu einer leistungsfähigen, gerechten und ökologischen Wirtschaft heraus.

Neben Aufsätzen von namhaften Autoren der Wissenschaft (Radermacher, von Weizsäcker, Gerzabek etc.) und der Politik (E. Pröll, J. Ziegler, H. Geißler, A. van der Bellen etc.) wird das Buch durch Interviews mit Freunden, Kollegen und Wegbegleitern Rieglers (Molterer, Schwarzböck, Köstinger, Konrad, etc.) ergänzt.

So fragt von Weizsäcker wie acht Milliarden Menschen auf der Erde auskömmlich bis gut leben können – bei begrenzten Ressourcen und antwortet: zu einer „dramatischen Verbesserung der Energie- und Ressourcenproduktivität gibt es überhaupt keine wohlstandsförmige Alternative“. Ähnlich argumentiert Martin H. Gerzabek, Rektor der Universität für Bodenkultur: Die weltweiten Ungleichheiten in Einkommen und Ressourcen seien Basis potenzieller Krisen, die sich nur abwenden ließen, wenn das Konzept der Nachhaltigkeit auch für

politische, soziale und finanzielle Fragen angewandt werde. Diese und andere Beiträge zur Krisen- und Wirtschaftsdebatte von 58 Autoren aus Wissenschaft und Politik bietet der 400 Seiten umfassende Band.

H.K. Berger



Unglaublich einfach. Einfach unglaublich.

Von Werner Gruber
Verlag ecoWin; 296 Seiten;
ISBN 978-3-7110-0048-4; € 28,50

Bei Werner Gruber, Protagonist der beliebten Fernsehserie „Science Busters“ fängt die Physik dort an, wo sie für andere aufhört. Dabei müssen Sie nicht

erst eine Rasierklinge verschlucken oder ein Überlebenstraining in der Wüste buchen, um Physik hautnah zu erleben. Sie haben ständig mit ihr zu tun. Und auch auf diese Fragen weiß er eine Antwort. In humorvoller Weise erklärt Gruber in diesem, nun schon in 2. Auflage erschienen Buch simple, alltägliche Dinge und deren Zusammenhang mit der Physik. Man könnte sagen „Alles Leben ist Physik“. Sie rühren in Ihrem Milchkaffee und wundern sich, dass er Schaum schlägt? Sie denken angesichts Ihrer unaufgeräumten Wohnung an die Chaostheorie? Sie beschäftigen sich mit der Frage, wie Sie einen Flugzeugabsturz überleben? Warum wird uns beim Kuscheln warm und wie entschärft man eine Bombe? Alles ist Physik! In dem, auch mit einigen Kochrezepten ergänzten Buch erklärt uns Gruber viel Kochvorgänge und wie manche Speisen – unter Hinweis auf physikalische Gesetze – besonders schmackhaft werden. So lässt sich auch die Zubereitung eines weichen Ei's durchaus wissenschaftlich erklären. Er zeigt erstaunliche Phänomene aus Alltags- und Extremsituationen, unternimmt Entdeckungsreisen in die Welt der Physik und gibt Tipps für den Alltag.

Auch seiner Leidenschaft, der „Konstruktion“ von Papierfliegern gibt er breiten Raum und erklärt uns welchen Einfluss das richtige Falten der Flieger auf die Flugweite und -höhe hat.

Und – für den Fall der Fälle – gibt uns der Autor sogar Ratschläge für das Verhalten beim Kontakt mit Außerirdischen.

Ein durchaus ernstes, interessantes Thema, das Gruber in bewährt humoristischer und leicht verständliche Form darzustellen weiß.

H.K. Berger



Was ist nur mit Ungarn los?

von Roland ADROWITZER und
Ernst GELEGS
Verlag styria premium; 204 Seiten
ISBN: 978-3-222-13414-2
208 Seiten; € 24,90

Die Ungarn, die Lieblingsnachbarn der Österreicher, was ist in sie gefahren? Wie ist es möglich, dass ausgerechnet aus jenem Land, das sich als erstes aus dem kommunistischen Block herausgelöst und nach Westen orientiert hat, derartig negative Schlagzeilen und Berichte kommen? Über Mediengesetze, über pogromartige Übergriffe gegen Angehörige der Roma-Minderheit, über antisemitische Ausfälle einer Partei, die sogar im ungarischen Parlament sitzt (wobei vielfach irrtümlich die rechtsextreme „Jobbik“ mit der nationalkonservativen Partei Fidesz gleichgesetzt wird), über den Versuch, durch sogenannte Kardinalgesetze Verhältnisse auf lange Zeit derart festzuzurren, dass sie künftige Regierungen ohne Zweidrittelmehrheiten nicht mehr ändern können. Von Eingriffen in die Wirtschaft, die v.a. österreichische Firmen, Banken aber auch Landwirte hart treffen.

Wie lebt es sich im Ungarn Viktor Orbán's? „Viel Feind, viel Ehr“ scheint derzeit die Devise des nationalkonservativen Ministerpräsidenten zu sein. Wie drastisch und gravierend sind die Veränderungen, die seine Regierung in den vergangenen Jahren auf den Weg gebracht hat? Ernst Gelegs, ORF-Korrespondent in Budapest, geht vielen dieser und ähnlicher Fragen in seinem Buch auf den Grund. Roland Adrowitzer, Leiter des ORF-Korrespondentenbüros, ist der Frage nachgegangen, warum sich die Europäische Union mit ihrem Mitglied Ungarn und seinem Regierungschef Viktor Orbán so schwer tut. Sein Resümee: Die negativen Erfahrungen mit den seinerzeitigen dummen Sanktionen gegen Österreich haben auch in Brüssel zu einer gewissen Einsicht und Zurückhaltung geführt.

Ein Buch, das aber nicht bei allen Ungarn und Lesern auf unbedingte Zustimmung stoßen wird.

H.K. Berger

Kontaktadresse für Veröffentlichungen von Geburtstagen, Ehrungen, persönlichen Ereignissen etc.:

Birgit Weinstabl, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Abteilung II A 4, Stubenring 1,

1012 Wien, Tel.: 01/71 100-6927, Fax: 01/71 100-6695,

E-Mail: birgit.weinstabl@lebensministerium.at

AUSZEICHNUNGEN, ERNENNUNGEN, BESTELLUNGEN

Who is Who

DI Christa **BAUER** – Leiterin der Abteilung EU-Koordination und Planung im BMLFUW

OLWR DI Anton **GÖSSWEIN**, LK-NÖ. – Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland NÖ.

Bgmst. DI Anton **BODENSTEIN**, Weißenkirchen – Ernennung zum Ökonomierat

MR DI Leopold **PANHOLZER**, BMLFUW – Silberne Ehrennadel der Stadt Purkersdorf

LH DI Dr.Dr.hc. Erwin **PRÖLL** – Ehrenring der Kameradschaft der Exekutive Österreichs

OLWR DI Michael **ROSENSTEINER**, BBK Zwettl – Ehrenzeichen für Verdienste um das Land NÖ.

SC DI Andrä **RUPPRECHTER** – Minister für Landwirtschaft und Umwelt

DI Ludwig **SCHLERITZKO** – Dir. Nationalpark Thayatal

HR DI Dr. Josef **SCHWAIGER** – Agrarlandesrat in Salzburg

HR DI Bruno **WUPPINGER** – Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Elixhausen (Bürgermeister a.D.)

Führungswechsel im Ökosozialen Forum: Hans Mayrhofer ist neuer Generalsekretär



Mayrhofer, LR Pernkopf, Riegler-Picker

Das Ökosoziale Forum hat ab 1. Jänner 2014 einen neuen Generalsekretär: Hans Mayrhofer übernimmt die Führungsfunktion von Klemens Riegler-Picker. Mit der Gründung des Startup Unternehmens ChangeTank (www.changetank.at) erfüllt sich Riegler-Picker einen

Lebenstraum. Er wird Organisation und Unternehmen dabei unterstützen, Probleme im Bereich der Nachhaltigkeit zu lösen – von der Erarbeitung inhaltlicher Konzepte über die Entwicklung einer wirksamen Sprache bis zur politischen Umsetzungsbegleitung.

„Klemens Riegler war mir stets ein wertvoller Berater und ist ein erfahrener Experte, wenn es um das Thema Nachhaltigkeit geht. In den letzten sechs Jahren ist es ihm gelungen, den Verein erfolgreich weiterzuentwickeln. Seinem Geschick als Führungskraft und Netzwerker verdanken wir ein hervorragend eingespieltes Team sowie spannende Kooperationen und Kontakte. Für seine weitere berufliche Zukunft wünsche ich ihm alles erdenklich Gute“, so der Präsident des Ökosozialen Forums Stephan Pernkopf zum Führungswechsel.

Der Niederösterreicher Hans Mayrhofer ist ein erfahrener Politikstrategie. Nach dem Studium der Agrarökonomie begann Mayrhofer seine Laufbahn 2004 als agrarpolitischer Referent im Niederösterreichischen Bauernbund, war danach Büroleiter des Rektorats an der Universität für Bodenkultur Wien und wechselte im Sommer 2011 ins Büro von Landwirtschafts- und Umweltminister Niki Berlakovich. Seit Juli 2012 ist Mayrhofer im Ökosozialen Forum tätig, wo er sich unter anderem für die Wintertagung – der größten agrarischen Informations- und Diskussionsveranstaltung in Österreich – verantwortlich zeigte.

„Bereits in den letzten Monaten hat Hans Mayrhofer mit der Erarbeitung von Strategien und Lösungsvorschlägen zu relevanten wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Fragen sein ökosoziales Geschick unter Beweis gestellt. Darüber hinaus konnte er die ökosoziale Marktwirtschaft anhand von Beispielen auf regionaler beziehungsweise kommunaler Ebene konkretisieren“, so Pernkopf weiter.

Hans Mayrhofer, der diese Funktion ab 1. Jänner 2014 übernimmt, möchte den erfolgreichen Weg des Ökosozialen Forums im Sinne von Vizekanzler a.D. Josef Riegler fortführen: „Die ökosoziale Marktwirtschaft feiert nächstes Jahr ihren 25. Geburtstag. Wie die Krisen der letzten Jahre gezeigt haben, ist die ökosoziale Idee aktueller denn je. Jetzt geht es darum, das Profil zu schärfen und den Herausforderungen der Zukunft anzupassen. Mein Ziel ist es, dass die politische Entscheidungen an ihrer Enkeltauglichkeit gemessen werden und damit ökosoziale Politik in den Köpfen der Entscheidungsträger verankert ist.“

Ökosoziales Forum

DI Andrä Rupprechter neuer Minister

Anlässlich der neuen Regierungsbildung gratulieren wir zur neuen Funktion des Lebensministers, recht herzlich.

BM Rupprechter war während seines Studiums der Agrarökonomie stellvertretender Vorsitzender der BOKU-ÖH, ist als ehemaliger Sektionschef für Landwirtschaft und Ernährung im Agrarressort ein



Andr  Ruppachter

intimer Kenner des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) und blickt auf eine Spitzenkarriere in den EU-Institutionen zurück.

Wir wünschen dem neuen Lebensminister viel Erfolg in seiner Position.

Auszeichnungen und Ernennungen in der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Goldene Kammermedaille:

OLWR DI Johann Humer – Bodenwirtschaft und Pflanzenernährung

OLWR DI Günther Wiedner – Futtermittellabor Rosenau

OLWR DI Michael Deimel – Technik und Energie

Große Silberne Kammermedaille:

DI Dr. Josef Hainfellner – Ik-projekt niederösterreich/wien GmbH

Bestellungen:

DI Birgit Hauer-Bindreiter – Leiterin der BBK Gänserndorf

DI Gerald St gm ller – Referatsleiter Futtermittellabor Rosenau

Oberlandwirtschaftsrat:

DI Dr. Anton Brandstetter – Ackerbau und Gr nland

DI Andreas Schlager – Ackerbau und Gr nland

Landwirtschaftsr tin:

DI Martina Gerner – Tierzucht

DI Anita Kamptner – Ackerbau und Gr nland

DI Martina Löffler – Ackerbau und Gr nland

Landwirtschaftsrat:

DI Josef Neumayr – Ackerbau und Gr nland

DI Manfred Prosenbauer – Energie und Klima

DI Karl Zottl – Tierzucht

DI Bernhard Scharf – BBK Wiener Neustadt

Ruhestand

OLWR DI **Siegfried Wieser**, ein Kärntner Urgestein, das in St. Johann im Pongau seßhaft wurde und dort jahrzehntelang als BBK-Sekretär und Geschäftsführer des Salzburger Berg- und Almbauernvereines tätig war, ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Die Landwirtschaftskammer Salzburg verabschiedete vor kurzem Herrn Landwirtschaftsdirektor DI **Johann Brunauer** (Agrarökonomik) in den Ruhestand. Brunauer war von 1977 bis 2002 Bezirkskammersekret r im Lungau und wurde 2002 Leiter der Abteilung Ländlicher Raum. Fachwissen, Verhandlungsgeschick und Hartnäckigkeit setzte er für Salzburgs Bauern positiv ein. Zu seinem Nachfolger wurde DI Johann Schmid, bisher Milchwirtschaftsreferent, bestellt.



v. l.: Pr s. NR Franz EBI, Monika und Dir. Johann Brunauer, KaDir. Dr. Nikolaus Lienbacher

RUNDE GEBURTSTAGE, TODESFÄLLE

Zusammengestellt nach den uns zur Verfügung stehenden Unterlagen bis Ende September 2013.

Zur besserer Orientierung ist – soweit bekannt – jene Institution angeführt, bei der der Kollege/die Kollegin tätig war bzw. noch ist.

90. Geburtstag

DI Dr. Margarete **WITZ**, BOKU-Heim Geschäftsführer AV (15.01.)

85. Geburtstag

DI Dr. Alois **PARTL** – L.Hptm. von Tirol, Ehrensенator (13.01.)

DI Robert **VAGACS**, Ldw. Chem BA (17.02.)

Dir. DI Erhard **CZERWINKA**, LK Stmk (10.03.)

HR DI Dr. Franz **FIALA**, AGES (16.03.)

80. Geburtstag

OLWR DI Florian **FUHRMANN** – LK Wien (02.01.)

KADir. DI Dr. Gottfried **LOBMAIER**, LK O  (22.01.)

OLWR DI Georg **SCHWARZMANN**, BBK Baden (26.01.)

DI Josef **KOGLER**, Landeslehranstalt Weitau (13.03.)

75. Geburtstag

Dir. DI Friedrich **GABRIEL**, LK O  (03.02.)

Univ.-Prof. DI Dr. Alois **ESSL**, BOKU (01.03.)

DI Rupert **HACKL**, LK Tirol (06.03.)

DI Emmerich **SCHEBECK**, Weltbank (11.03.)

Univ.-Doz. DI Dr. Hermann **PECHHACKER**, BA f. Bienenkunde, BOKU (13.03.)

DI Dr. Hiltigund **SCHREIBER**, Diözesankonservatorin der Erzdiözese Wien (31.03.)

70. Geburtstag

DI Wolfgang **HEIBL**, OMV (17.7.)
 DI Gerald **AICHINGER**, Vorstandsvorsitzender, AMF Linz (27.8.)
 Generaldir. DI Dr. Johann **MAYER**, RWA, WÖV (04.03.)
 Dir. DI Rupert **HUBER**, FS Tamsweg (04.03.)
 DI Dr. Gerfried **PONGRATZ**, Dir.chem. Ind. + Selbst. Unternehmberater (09.03.)
 DI Dr. Reinhard **AUERBÖCK** (27.03.)

65. Geburtstag

DI Herbert **EICHINGER**, Landwirt Weitersfeld (23.01.)
 Dir. DI Georg **STEINBÖCK** – Bildungszentrum Gartenbau Langenlois (14.2.)
 HR DI Josef **BINDER**, AWI (06.03.)

60. Geburtstag

DI Leopold **GIRSCH**, AGES (12.01.)
 DI Ilse **WOLLANSKY**, LR NÖ (08.03.)

55. Geburtstag

DI Alois **BURGSTALLER** (03.01.)
 DI Christian **JOCHUM**, LK Ö (07.01.)
 DI Manfred **MIKSIC** (23.01.)
 MR DI Thomas **RECH**, BMLFUW (26.01.)
 DI Dr. Gerhard **SOJA**, ARC Seibersdorf (31.01.)
 DI Johann **GREIMEL**, LK Ö (01.03.)
 Univ.-Lektor DI Dr. Gabriela **WETSCHEREK-SEIPELT**, BOKU (02.03.)
 DI Hermann **KUENZ** (03.03.)
 OLWR DI Adelheid **GERL**, LK NÖ (25.05.)

50. Geburtstag

DI Peter **LANDL**, Ökosoziales Forum (09.01.)
 DI Reinhard **ENGELHART-STUMPTNER**, Ingenieurgüro f. Landwirtschaft (11.01.)
 DI Eva **ROSELIEB**, AMA (17.01.)
 DI Dr. Andreas **FICHTINGER**, Ziviltechnikerbüro Fichtinger (03.02.)
 DI Matthias **LIMBECK** (06.02.)
 Mag. DI DDr. Alois **LEIDWEIN**, AGES (18.02.)
 DI Waltraud **HAUER** (22.03.)
 Dr. Christian **STAUFFER** (24.03.)
 DI Franz **VUK**, LK Bgld (24.03.)
 DI Erwin **PFUNDTNER** (27.03.)

Verstorben

Dir. HR DI Kurt **CHYTIL**, LFZ Raumberg-Gumpenstein verstorben am 24.10. 2013 im 71. Lebensjahr
 Dir. DI Karl **GUTTMANN**, LK Bgld – verstorben am 28.7. 2013 im 94. Lebensjahr

Forstdir. DI Rudolf **HÜLLER**, LK Bgld. – verstorben am 23.10.2013 im 79. Lebensjahr

DI Karl **KEHRAUS**, Feldkirchen, Kammersekretär und später Landesbeamter – verstorben am 15.04.2014 im 84. Lebensjahr

DI Heinrich **LUNACEK**, Generaldirektor RWA – verstorben am 7.12. 2013 im 87. Lebensjahr

DI Herbert **MOSER-PRÖLL**, Landwirt, Ebenfurth – verstorben am 12.11.2013 im 84. Lebensjahr

HR DI Wilhelm **SCHNEIDER**, AGES – verstorben am 31.8.2013

Dir. DI Franz **WOLF**, BBK Oberpullendorf – verstorben am 27.9.2013 im 80. Lebensjahr

Direktor OLWR i.R. DI Karl Guttman 1919–2013

OLWR i.R. DI Karl Guttman ist am 28.7.2013 im 94. Lebensjahr verstorben. Der als Landwirtssohn in Potzneusiedl geborene Absolvent der Hochschule für Bodenkultur musste von 1941–1945 in den Kriegsdienst und trat nach Kriegsgefangenschaft am 17.1.1946 als Bezirksreferent (erst Jennersdorf, später Oberpullendorf) in den Dienst der damals wiedererrichteten Landwirtschaftskammer ein.

DI Guttman wurde mit 6. März 1948 nach Eisenstadt versetzt, wo er als Abteilungsleiter des Betriebsreferates am Wiederaufbau des Burgenlandes und der Landwirtschaft maßgeblich beteiligt war. Die Übernahme der landwirtschaftlichen Großbetriebe von der Sowjetischen Besatzungsmacht (USIA), der Grundverkehr, Bau- und Maschinenwesen, Genossenschaften und Ausstellungen, Güterwegbau und Elektrifizierung, Investitionsförderungsmaßnahmen, Agrarstatistik und Beispielwirtschaften, zeitweise auch das landwirtschaftliche Schulwesen, Beratung, Lehrlingswesen und Landjugend gehörten zu seinen Aufgaben, welche er sehr korrekt sowie penibel und immer zur vollsten Zufriedenheit der Landwirtschaftskammer ausführte. Daneben war er von 1.7.1963 bis 31.12.1976 Geschäftsführer des Bgld. Rübenbauernbundes. Mit 31. Jänner 1981 ist Direktor Guttman in den Ruhestand getreten. DI Guttman wurde auf eigenem Wunsch in aller Stille beigesetzt.

DI Franz Wolf 1934–2013

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer trauert um den langjährigen Leiter des Landw. Bezirksreferates Oberpullendorf, DI Franz Wolf, der am 27. September 2013 im 80. Lebensjahr verstorben ist.

DI Franz Wolf ist nach Abschluss seines Studiums an der Hochschule für Bodenkultur mit Datum 15.10.1958 in den Dienst der Burgenländischen Landwirtschaft getreten, wo er als Internatsleiter in der Bauernschule Eisenstadt tätig war. Mit 1.5.1959 wurde er in die Bauernschule Oberpullendorf versetzt und übernahm im Mai 1960 die Leitung des Landw. Bezirksreferates Oberpullendorf.

DI Wolf hat besonders am Ausbau und der Festigung des Genossenschaftswesens mitgewirkt. Durch die Tätigkeit des Obstringes

Mittleres Burgenland, an dessen Gründung DI Wolf maßgeblich beteiligt war, konnte für die Obstbauern eine starke Absatzorganisation aufgebaut werden. Für seine Verdienste erhielt DI Franz Wolf das Große Ehrenzeichen des Landes Burgenland und die Kammermedaille der Burgenländischen Landwirtschaftskammer in Silber. DI Wolf, der auch ein passionierter Jäger und leidenschaftlicher Kartenspieler war, betätigte sich auch jahrzehntelang als ranghoher Funktionär am Raiffeisensektor; so war er Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Oberpullendorf und Aufsichtsratsvorsitzender-Stv. des Raiffeisen-Lagerhauses Horitschon.

schaftskammer. Rudolf Hüller war auch gerichtlich beeideter Sachverständiger und engagierte sich sehr stark im Landes- und Bundesholzwirtschaftsrat. Im Vordergrund seiner Arbeit, die primär von der Waldpflege und Waldbewirtschaftung geprägt war, stand auch die ökologische Seite. So war ihm schon vor Jahren die Ökoenergie ein großes Anliegen. Für seine Verdienste erhielt Forstdirektor Hüller das Große Ehrenzeichen des Landes Burgenland und die Silberne Kammermedaille der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

Forstdirektor i.R. DI Rudolf Hüller 1935–2013

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer trauert um ihren langjährigen Forstdirektor DI Rudolf Hüller, der am 23. Oktober 2013 plötzlich und unerwartet im 79. Lebensjahr verstorben ist.

DI Rudolf Hüller trat nach Abschluss seines Studiums der Forstwirtschaft an der Hochschule für Bodenkultur am 1. September 1958 in den Dienst der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, wo er der Forstabteilung dienstzugeteilt wurde. In seiner beruflichen Laufbahn wurde DI Hüller Forstmeister, Oberforstmeister, Leiter der Forstabteilung und im Jahr 1983 Forstdirektor der Burgenländischen Landwirt-

Min.Rat i.R. DI Julius Trampler 1927–2013

Am 17. Juni 2013 starb DI Julius Trampler, Ministerialrat in Ruhe, nach langem Leiden im 87. Lebensjahr. Er war als Lehrer im Francisco-Josephinum in Wieselburg und wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und dann viele Jahre als Referent für die Betriebsstatistik in der Agrarpolitischen Abteilung des BM für Land- und Forstwirtschaft tätig.



Anmerkung:

Aufruf an alle, die eine E-Mail-Adresse haben.

Bitte senden Sie an das Büro des Absolventenverbandes eine E-Mail (birgit.weinstabl@lebensministerium.at), damit wir Sie kostengünstig und rasch über interessante Veranstaltungen informieren können!

Liebe Mitglieder!

Bitte aktualisieren Sie Ihre Daten (v.a. Mailadresse) im Mitgliederbereich auf unserer Homepage (www.agrarabsolventen.at)!

Username und/oder Passwort vergessen?

Einfach über die Homepage anfordern oder bei Fr. Birgit Weinstabl mit Betreff „Passwort Absolventenverband“ (birgit.weinstabl@lebensministerium.at; Tel.: 01/71100-6927 oder Fax: DW 6695)



QR-Code > Website



Foto: © W. Ranseder, iStockphoto/He Victor Oancea

Stadt.Druckerei.Wien: Qualitätsdruck findet Stadt

AV+ Astoria
Druckzentrum

Stadt.Druckerei.Wien

AV+Astoria Druckzentrum GmbH
Faradaygasse 6, A-1030 Wien

Tel. +43/1/797 85-0, Fax +43/1/797 85-218
office@av-astoria.at, www.av-astoria.at

Zertifizierungen

- > ProzessStandard Offsetdruck (ISO 12647-2) – geprüfter Qualitätsbetrieb
- > Österreichisches Umweltzeichen – umweltfreundliche Druckprodukte
- > PEFC – Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft
- > FSC – Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft
- > Print CO₂ geprüft – Klimaneutraler Druck (Klimaschutzzertifikatkauf)

Auszeichnungen

- > Sappi European Printer (Gold Award)
- > Printissimo
- > ARC

Herausgeber: Verband der Agrarabsolventen an der Universität für Bodenkultur Wien, Redaktionsleitung: DI Ricarda Groiss-Besenhofer, MAS; Kontaktadresse: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung II – 2, Stubenring 1, 1012 Wien; www.agrarabsolventen.at; Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH, Faradaygasse 6, 1030 Wien; Sponsoring-Post, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt: 1150 Wien, Zulassungsnummer: GZ 02Z032237 S, Preis: € 1,80.